

Diese Tabelle stammt aus der Broschüre von Karl Nahgang "Die Die Flur-, Wald- und Wegenamen der Urmark Sprendlingen" (um 1960). Sie wurde von Hans Ludwig Schäfer aus der Publikation extrahiert. Die erläuternden Texte vor jedem Kapitel sind der Broschüre zu entnehmen.

Name	Alter Name	Flur-num-	alte Flur-nummer	Namens-periode	Nahgang, Flur-, Wald- und Wegenamen der Urmark Sprendlingen	Seite	Kapitel
<b>Bremenbusch, Im</b>	1409 am bremsboschß, 1611 bei dem bremenbusch, 1750 Bremen- oder vor Alters Bromber Busch genannt				Deutung: mhd. Brame, breme, brome = Brombeerstrauch; bremen= Brombeersträucherwildnis.	10	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Buchenbusch, Der</b>	1516 am buchenbusch, 1533 am puchen busch, 1600 im buchenbusch.				Nach einem alten Buchenschlag benannt. 1767 fand man im Wald zu Buchenbusch ein 19 Tage altes ausgesetztes Mädchen, das auf den Namen Maria Jakobea "Buchenbuschin" getauft wurde. Wie sich aber nachträglich herausstellte, war es bereits zu Oberwöllstadt auf den Namen Juliane Kohl katholisch getauft worden.	10	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Bucherspfad, Im</b>	1499 om Herrnoide oder im bucherspfade, 1501 lme bachuss pfade, 1532 bachus pfadt				(siehe unter Herrnoth) Heute ein Teil des Buchenbusch ubnd sicherlich nach einem Pfad durch den Buchenbestand benannt.	10	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Doelberg, Am</b>	1628 Am Doelberg				Der Name ist nur einmal überliefert. Bei den "inwendigen Namen" des Sprendlinger Forstes (Grenzbeschreibung von 1628) steht die Gewinn "Am Doelberg" zwischen den Gewannen "umb den Dorrnhoff" und "bei den Creizergen", muß also am Dornhofer Feld südlich der Gewinn "Am Bäckerweg" gelegen haben. Da nur wenige hundert Schritt weiter südlich der Galghenhügel lag, ist die Waldgewinn wohl mit diesem in Verbindung zu bringen und als "Dohlenberg" = Krähenberg (oe = oo) zu deuten.	10	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Dorneichersee, Im</b>	1494 Dornichten sehe, 1501vmb den dorn'nachten sehe, 1516 am Dornichten Siehe, 1541 Im dorigen See, 1593 durch den dornechten Sehe; da itzt das Gebück, welches erst vor etlich dreißig Jahren (um 1560) ist gehauen und gemacht worden, 1607 Tornesen See, 1508 Dorneser See, 1628 Der Dornicht See				siehe unter Gebück, Deutung: Ein mit Dornestrüpp bestandener ehemaliger See, heute noch als feuchte Vertiefung erkennbar.	10	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Dörrhof, Um den</b>	1628 umb den Dörrhof				Der Dörrhof wurde um 1550 von dem Grafen Reinhart von Isenburg auf dem Gelände des Hinterfeldes angelegt mit dem Hauptzweck, Rinder und Schweine aufzuziehen. Graf Ludwig von Isenburg bewohnte in den Sommermonaten diesen Hof mit seiner Gemahlin. Als er im Herbst 1607 niederbrannte, wurde er, da er nur wenig Nutzen abwarf, notdürftig wieder aufgebaut. Im 30jährigen Krieg, besonders durch bayerisches Kriegsvolk 1623, erlitt er großen Schaden. Dir Hofleute verließen den gefährdeten Hof, der schließlich ganz verfiel.	10	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Dreiherrnspitze</b>	(siehe unter Gehspitz)					11	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Eckhardswiese, Die</b>	1420 Die Eckhartswiese, 1438 lt. XIV g von der eckertswiesen zu roden vnd die graben zu machen vmb die wiesen, 1430 eckertswesen, 1488 vff de eckarts wiesen, 1493 Eckartswiesen, 1532 Eckarts Weysen, 1600 Eckertswiesen, 1717 Eckertswiese, eine bekannte alte herschaftl. Wiese, hält 17 Morgen. 1 Viertel, 6½ Ruthen				Der Name Eckart ist ein altbelegter Familienname.	11	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Eichelsatz, Im</b>	1628 Im Eichel Satz				Satz = Ort, auf dem Pflanzen gesetzt werden. Eichelsatz deutet wohl auf eine Planvolle Eicheleinsaat hin. Die Gewinn lag nach 1800 nördlich des Kalbskopf zwischen der alten Straße von Frankfurt nach Darmstadt und dr Königsheide, ursprünglich jedoch weiter westlich der Königsheide	11	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Emmeldeisenwiese</b>	1501 ohemas thysen wissen, 1547 emmisch Wisenn, 1600 Ehemanns Deisen Wiessen, 1750 Ehmstheisenwiesen.				Ohems=mhd. Ooheim, oeheim: Theiß – Matthias; beides eigentlich Vornamen, die später zu Familiennamen wurden. Der Besitzer dieser Wiese war Oheim Theiß von Rennstorf (1496 Thiß Renstrolfe von einer wießen im husenstamer walde), der in den Jahren 1434/35 als Keller im Hain erwähnt wird.	11	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Fatzenwiesenweg, Über den</b>	1600 bei Vatzwießen wahtt, 1684 An der Fatzwiese				Deutung: Fatze = Torfrasen, Sumpfrasen. Die feuchten Wiesen überdecken einensumpfigen Untergrund. Watt = Sumpf. Faatz wohl kaum Pn. Bonifatius, da im Dreieichgebiet nicht belegt.	11	Spr. Gewinn-namen Oberwald

<b>Flittersee, Der</b>	1501 am flochteß sehe, 1533 Im fluchters Sehe, 1611 fludersehe, 1628 Fluters See			Name hängt entweder mit Flade, Flude, mhd Fludach (juneus magnus) = Sumpfgras, Binse, oder mit Flader, Fluder = Simpf, Morast zusammen (Flosche = Sumpflasche) keineswegs mit Flieder (!), bezeichnet also einen verlandeten Waldsee.	11	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Fraukreuz</b>	1496 by dem frauen crutz, 1501 by dem frauwe crütz, am frauwe Crutz, 1534 frawen Crutz, 1553 Frauen Greitz.			Die Lage des Fraukreuzes wird in einer Grenzbeschreibung des Sprendlinger Gewinn-namen Oberwaldes aus dem 18. Jahrhundert folgendermaßen beschrieben: von (dem Hubbornfluß) neben Bröhmer Buscher Wiesen hinauf bis auf das Frauenkreuz, von. Ged. Kreuz den Offenbacher QWeg hinauf bis an die alte Kuhrüh, von da nebedem Heusenstammer Weg bis an die Graven Brüger Hofwiesen . . ." Das Kreuz stand also an der Stlle, wo die heutige Bestewiesenschneise den südlichsten Punkt der Bestewiese berührt und noch mehrere alte Wege einmünden. Es war sicherlich auch eines der zahlreichen inschriftlosen Sühnekreuze der Dreieich. Warum es den Namen Frauenkreuz trug, darüber ist uns weder eine Überlieferung noch eine Sage erhalten.	11	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Gebück, Im</b>	1593 uff den Bickh, 1600 bei dem großen gebick, 1626 groß Gebick, klein Gebick			Unter Gebück versteht man ein aus Dornhecken ineinander verwachsenen mechanisches Hindernis, in erweitertem Sinne einen mit undurchdringlichem Unterholz bestockten Wald. Im 16. Jahrhundert wurden Heegwälder zum Schutze gegen weidende Viehherden absichtlich mit Dornhecken versehen. 1720 beschwerten sich Sprendlinger, daß sie 20 fl. entrichten sollen, "owohlen das sogenannte Gebück, so unsere Marckung mit an die Gemeinde Götzenhayn verkauft worden ist". Der Graf erläßt ihnen den Betrag zugunsten ihres Kirchenbaues.	12	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Gehspitz</b>	1607 in der Geisspietz, 1659 "Gehspitz, Geismark oder Geißmütz genannt", 1700 Gehe Spitze			Die Erklärung des Namens aus der Gestalt der Flur gähe (= scharfe) Spitze) scheint mir trotz der älteren Form Geis das Gegebene zu sein. Falls nicht die von Klenc vorgeschlagenen Gleichstellung "Geis = Dickicht, Hecke" für unser Gebiet möglich ist. 1770 fand man auf der Gehspitz hinen am Pferdestall einen ausgesetzten naugeborenen Knaben, der in Sprendlingen auf den Namen Wilhelm Philipp "Gehspitzheimer" getauft wurde.	12	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Grauer See</b>	1553 Krohen Sehe, Krauen Sehe, 1593 Kröhen-See (=Brandlache), 1628 Croensee			(s.u. Brandlachen), wohl die gleiche Namensbildung wie bau Grauenbruch (Grafenbruch); Groh, entstandn aus ahd chra, mhd. Kra, also Krähensee	12	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Graues Kreuz</b>	1532 bey dem Neuen Cruz (zusammen mit Windwürfen bei der Eckertswiese und im Buchenbusch genannt, ob hierher gehörig??), 1602 zwischen dem groie Kruz			Auch hier weist der Flurname sicher auf ein weiteres, nicht mehr erhaltenes Sühnekreuz im Sprendlinger Wald hin. Der Standort des Kreuzes ist nicht zu ermitteln.	12	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Herrnklingen</b>	1493 by dem Erncloen, 1501 eren klynge, 1534 Ernkleinen, 1547 bey dem Herrn Cleingen			Wie die Flurnamen-Belege zeigen, ist Eren erst später zum Herren geworden, wohl weil die erste Silbe im Volke wohl nicht mehr verstanden wurde und der Wald herrschaftlich war. Eren, ahd. Erin, ist ein fester, harter Erdboden, eine Klinge, ahd chlinga, ist aber ein kleines , schluchtartiges Hängetal. Ein solches ist das Heiligwiesenfloß, das seinen Abfluß in die Oberwiesen hat. Mit Ernklingen bezeichnete man den gesamten 1719 gerodeten nördlichen Teil des Bornwaldes (heute Sprendlinger Flur "Bornwaldsfeld").	13	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Herrnroth, Das</b>	1499 im Hernroide oder im bucherspfad, 1501 Im hay(ner)roide oder Ime bacherspfade, 1607 Herrrenroth, 1761 Heren Roth			(s.u. Bucherspfad), Name weist auf eine vorübergehende Rodung des Waldes durch die Herrschaft (wohl im Ausgang des 15. Jhdts.) hin. Hweute ein Teil des Kochseeschlags.	13	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Heusenstammer Zipfen</b>	1484 an husenstamer zieppen vf der huebe,			Es war gegen die Hube auf dem Rod (später Neuhof) weit vorspringender Zipfel des Heusenstammer Waldes (südöstlicher Teil des	13	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Jochsee</b>	1501 Ime Jochs sehe, zwöschende Jochsehe vnd der bellingswiesn, 1509 Jochs sehe, 1628 Jochsee, Gros Jochseer Bloch, klein Jochseer Bloch, 1634 Jochseer Plech			(vgl. Kochsee, Kochseeblech, Kochseeschlag), Joch hat, wie schon die Genitivform zeigt, mit dem Feldmaß nichts zu tun, sondern ist ein Flurname, Jochj, Jochen entwickelt aus Joachim, also Name eines alten Besitzers, dessen Name später nach dem geläufigeren Koch umgedeutet wurd. Blech deutet darauf hin, daß der Wald teilweise abgetrieben war.	13	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Heiligkreuz-Kapelle</b>	1496 hinder dem heiligen crutz, nuwe wiesen by dem helgencrutz, 1509 helgenn crutz			Man vergleiche die Geschichte unter "Kalbskopf"	13	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Hubbornfluß</b>	1534 Im hup floß, 1501 hog floß			Deutung: floß (mhd. vloz) = Fluß, Bach, Wasserlauf. In as Quellgebiet dieses Wasserlaufes im Gebiet der alten Hube (dem späteren Neuhof). 1703 wurde auch das Wasser des Kirchborns, der vorher einen Abfluß zur Wollwiese hatte, zum Hubbornfluß abgeleitet. Bei Regenwetter schwoll der Hubbornfluß derart stark an, daß er den Mainweg weithin überschwemmte.	13	Spr. Gewinn-namen Oberwald

<b>Jungwald, Der</b>	1494 bey dem bachwege im junge Wald (im wode), 1628 der Jungwald			Name für einen noch jungen (erst vor wenigen Jahren angepflanzter Wald. Seine Lage ergibt sich aus der Angabe bei dem bachweg im (engen) Wad.	14	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Kalbskopf</b>	1438 czwo buden kalks czum Kalbeskopf, 1628 Umb den Kalbskopf			Um 1398 ließ sich ein Sachsenhäuser namens Kalbskopf als Einsiedler an der alten Frankfurter Straße bei den Bellingswiesen nieder. Er fand vermutlich Nachfolger, die geistliche Brüder waren und aus der Klausen eine Kapelle machten. Schon 1415 hören wir von zwei "Bruderen", die sich um das bei einem Frankfurter hinterlegten Geld in der Sammelbüchse stritten und 1438/39 wird uns von Wallfahrten "zu dem heiligen cruce zum Kalbskop" berichtet, deren Besuch der Frankfurter Rat 1439 und 1493 vorübergehend verbietet. nach der Reformation verfiel die Kapelle. das Gemäuer war noch 1624 zu sehen. Bei einem Neubau in der Frankfurter Straße 182 in Neu-Isenburg wurden an der Stelle der ehemaligen Kapelle Mauerreste und ein alter Brunnen freigelegt. Die Zelle stand gegenüber an der Westseite der Landstraße. Es bestand der Glaube, daß man vom Zahnschmerz befreit werden könne, wenn man das Glockenseil der Kapelle mit den Zähnen in Bewegung setzte, so daß die Glocke läutete.	14	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Kochsee</b>	1534 kochen born, 1628 kobersee (?), 1761 Kochsee			(siehe auch Jochsee), Es gab im 16. Jhd. Im Sprendlinger Wald einen Kochborn, d.h. einen brodelnden, lebendigen Quell. Dieser Kochborn war auch sichtlich die Veranlassung, daß seit dem 17. Jhd. durch Mißverständnis ode Fahrlässigkeit aus Jochsee und Jochseeblech = Kochsee und Kochseeblech wurden und den gesamten Walddistrikt heute Kochseeschlag heißt. 1720 Der Graf erlaubt den Sprendlingern, noch ein Jahr das Kochseeblech zu beackern.	14	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Kohlhansen Wiesen</b>	1626 Colhansen Wiesen			Benannt nach dem Besitzer Hans Kohl. Sie wurden in einer Aufzählung der "inwendigen namen" des Sprendlinger Forstes direkt hinter dem Kalbskopf genannt, waren also vielleicht ein (neu hinzugewonnener) Teil der Bellingswiesen.	14	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Königshaide</b>	1553 Königsheyde, 1556 Königsheyde			(vgl. auch "Im Rausch", heute Alter Hegwald) Der Name erinnert noch datran, daß der gesamte Dreieichwald ehemals Königsforst = ein dem König eigener Wald war. Die Königshaiden Frankfurter Stadtwald, die den Deutschherren als Weisland diente, wurde zwischen 1428 und 1441 mit Nadelholz eingesät und hieß seitdem Dannenwald (Tannenwald). Der isenburgische Nachbardistrikt behielt den alten namen bei, erstreckte sich vom Frankfurter Wald bis zum alten Bimen einerseits , von der Gehspitz bis zum Isenburger Feld andererseits und hielt 500 Morgen.	14	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Kühruh, Alte</b>	1530 by der alten Kwe Rwe, 1628 alte Kühe-Ruhe, 1725 Die alte Küh-ruh oder H. Mayen Äcker			(s.u. Maienacker), Weideplatz, auf dem die Hirten mit der Großviehherde Mittagsrast hielten.	15	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Lauxe Möllers Wiese</b>	1553 Lauxe Möllers Wiese, 1556 Contzen Möllers Wiesen,			(s.u. Müllerwiese), Nach dem Besitzer benannt; lag an der Grenze der Gemarkung Grafenbruch zwischen den Hofwiesen und dem Schönen See.	15	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Maienacker</b>	1761 Mayenacker, 1743 Der Mayen-Acker			(s.u. alte Kühruh), Schauplatz der Volksfreude bei Beginn der Maien-(Weide-)Zeit (1. Mai bis Walburgis. [Walpurgis = 30. April !!!]) Sie wurde festlich eröffnet, der Herdstier mit Kranz, bunten Bändern im Schwanz und mit vergoldeten Hörnern geschmückt. Stecken des Maibaumes und große Volksbelustigung.	15	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Müllerwiese</b>	1493 Lt. XXI g. von der obersten Nuven wiesen ym husenstamer walde gibt der molner zu Sprendlingen, 1501 Lt. II g III t Zinss von der obersten nüchen wiesen Im Husenstame walde geben leonhardt müllers erben, 1628 Müllers Jakob Wiesen, 1684 nebens der Müllers wiess.			Die Wiese gehörte den Besitzern der Leonhards-(späteren Kreuz-) Mühle bei Sprendlingen.	15	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Neunkreuzerbusch</b>	1521 anne den neun creutzen, 1628 bei den Cräuzergen, 1730 An den Neun Creutzer Busch			Hier standen einst 9 steinerne Sühnekreuze bei dem Bildstock. Ersamus Alberus berichtet darüber in seiner 20. Fabel "Von den Hasen" (1534): "Wann man nu kompt auß dem Wald, zur rechten seiten sihstu bald, Neun steinern Creutz, was die bedeuten, Das kann man hörn daselbst von leuten. Ein Hilgenstock stund auch dabei, Und wie hernach derselbige sey von einem Schwemer (Wiedertäufer, Bilderstürmer) vmbgeschlagen, das hört man von den leuten sagen." Leider ist uns die Überlieferung über die neun steinernen Kreuze und den Bildstock, die Alberus erwähnt, nicht erhalten geblieben. Auch über den Verbleib der Kreuze iist nichts bekannt.	15	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Niederräder Weg, Am</b>	1628 am Niederroder Weg			Walddistrikt südlich der Frankfurter Stadtwaldgrenze, zwischen Eichelsatz und Gehspitz.	15	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Oppenheimer Straße, An der</b>	1523 oppenheimer Straße. 1628 An der Oppenheimer Stroß.			Walddistrikt östlich der alten Geleitstraße nach Oppenheim	15	Spr. Gewinn-namen Oberwald

<b>Peters-See</b>	1553 Peters Sehe, 1628 Peterssee			Personen-Name Peter nach einem früheren Besitzer benannt. Er lag wenig südlich des Dreimärkers, der Frankfurter, Isenburger und Schönborner Gebiet schiedt.	15	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Rausch, Im</b>	1628 Im Rausch			Rausch = junger Wald, gemeint ist hier die neuangepflanzte ehemalige Königsheide	16	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Rod, Auf dem</b>	1484 huebe vf dem rodde			Es ist das Gelände, auf dem später der Neuhof errichtet wurde. Der Name deutet auf eine Rodung des 14. und 15. Jhdts., während die Huben südlich des Bornwaldes älteres Kulturland sind. Mit der Schaffung dieser Rodungsinsel im Heusenstammer Wald entstand der Heusenstammer Zipfen.	16	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Scheelen Cuntz Born</b>	1492 Im Scheyll Sie, 1600 Scheln See (ob hierher gehörig ???), 1684 an Scheelen Cuntz born, vfnern dem frawen Creutz.			Die Benennung nach einem Personennamen ist einwandfrei. Der lagebeschreibung nach ist er mit dem Seiberts (später Holländerborn) identisch. Im Götzenhainer Wald wahr die Kunzbornschneise die Tradition.	16	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Schöne Seewiese, Die</b>	1492 Im Schone Sehe, 1493 ym schonen sehe, 1553 Im schen sehe, 1532 schun sie, schein sie, 1761 Die Schöne See Wiese, 1553 Im Schönen Sehe, 1581 Schönen See			Schon bedeutet hier = klar, hell also einen See mit klarem durchsichtig Wasser, Der See bzw. di Wiese lag längs der Westgrenze der Gemarkung Grafenbruch, nordwestlich des Hofgutes. 1699 gehörte die Hälfte der Wiese dem Amtsschultheißen Brinck, die andere Hälfte der Herrschaft Isenburg. 1711 hatte sie Pierre Gallois von Neu-Isenburg in Pacht.	16	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Schreckwurz</b>	1501 by der schreck wortzeln, 1493 uff die Schreckwurz, 1600 Schreckwurtzel			Nach einer absonderlich geformten hochgewachsenen Baumwurz bebabbt, die im Dunkeln oder Zwielicht Schrecken einjagen konnte und die dem Distrikt dn Naemn gab.	16	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Schwanheimer See, Bei dem</b>	1607 Schwanheimner See, 1628 bei dem Schwanheimer See			Nordwestlich des Birmensees lag ehemals ein zweier See; dies war vermutlich der Schwanheimer Se.	16	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Schweinshecke</b>	1518 on der Schwynhecken, 1668 Schweinshecke oder Senseswald			An dem Ebertsberg war bis zu Anfang des 18. Jhdts. eine Schweinstiege gelegen, 7 Morgen groß und von einem geflochtenen Zaun umgeben. Da die Schweinshecke ursprünglich bis zur Steinernen Straße reichte (1739 ... durch die Schweinshecken, welche bey der Steinernen Straaß ihren Anfang nehmen), den Ebertsberg also einbegriff, hat der Walddistrit von dem Weidegang dieser Tiere seinen Namen.	16	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Seibertsborn</b>				Unter diesem Namen ist auf den Wiesen-Rissen des Neuhöfer Flurbuche von 1717 der heutige Holländerborn eingetragen, wohl weil er an der Seibertswiese liegt. Sein älterer Name ist Scheelen Cuntzenborn (s.das.)	17	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Seibertswiese</b>	1420 die syferts wieße, 1488 vff der Siferts wiessen, 1553 Seyfferts Wiße, 1684 Seubertswieße, 1686 Seiffertswiese, 1717 Seibertswiesen.			Name des ursprünglichen Besitzers. Personennamen in Sprendlingen belegt (1488 Sifert kroessen seligen erben). Alte herrschaftliche Wiese.	17	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Sentzenwald</b>	1686 Senßenwald, 1760 Sensenwald			Mit Senseswald bezeichnete man ohne Rücksicht auf die Walddistriktnamen den ganzen östlichen Streifen des Sprendlinger Gewinn-namen Oberwaldes längs der Gemarkung Grafenbruch, von der Frankfurter Grenze bis zur Schweinshecke einschließlich. Er war besonders abgesteint und die Steine zeigten das Bild einer Sense. In einem Protokoll von 1760 gab der Förster Hunkel zu der Tatsache, daß die Bezeichnung Senseswald allzeit geschändet und geschmäht würde, folgende Erklärung ab. Sein Vater hätte ihm die Benennung als Geheimnis offenbart und bei seinen Pflichten eingebunden, nichts davon zu sagen, noch diesen Naemn von anderen zu leiden. Es wäre vordem ein besonderer Wald gewesen, der den Herren von Senses oder Ruse gehört hätte. Es wäre auch wirklich in der Sprendlinger Terminei ein Stein vorhanden, worauf eine Sense eingehauen sei. Eine adelige Familie von Senses ist nicht bekannt. Der Name Ruse – ohne Adelsprädiat – kommt im 14. Jahrhundert in Dreieichenhain vor. Die Vermutung, daß es sich um einen Besitz der Herren von Sayn (Anteil der Herrschft Hain von 1433 - 1486) handelt und der Senseswald sich aus einem Saynsenwald entwickelt hat, ist nicht ganz abwegig. Der "Sensesstein" könnte auch ein Wolfseisen dargestellt haben.	17	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Stümpfen, Die rauen</b>	1628 die rauen Stumpen			(s.u. Weiluh). Stumpen = Baumstock, Wurzelstock, Strunk, deutet daraufhin, daß bei der Rodung der Weilruh die Baumstümpfe nicht entfernt worden waren.	17	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Treudelswiese</b>	1493 Lt VI t. XIII hir. Von der unterste Nuven wiesen vnden an der Eckhartswiesen heit Drudels clesse. 1501 Drüedelss wiesen an der bach			Wie aus der ersten Erwähnung hervorgeht, nach dem ersten Besitzer Nikolaus Treudel benannt.	17	Spr. Gewinn-namen Oberwald

<b>Wad, Im engen</b>	1492 im wade, 1493 ym Woet, 1494 (ym husenstamer walde genant) ym wodde, (i, jungen Wald) im wode, 1439 ame Watt, 1600 im wadtt, 1684 Im engen Waath				Watt = Sumpf, Lache, Bach, vielleicht auch Furt (1262 passagium qu. V. wat nuncupatur) Deutet eine sumpfige Wiese an (DWB 13; 2569, Wat).	17	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Walpertskaute, Ander</b>	1607 Walperts kautten, 1730 Dieweylen eine durch die von den Frankfurter Herren neu angeordnetet Straß in deren Wald, die unsrige alte an den Walberkauthen in unserer Gemarkung nunmehr unbrauchbar und vacantworden, wollen dieselbe mit Hirse besäen.					19	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Weilbornwiese</b>	1494 by dem Wygelborn, 1848 by dem wigel born, 1521 an der wigelwiesen, 1539 ane dem weygell born, 1560 Weigelspornwiesen, 1602 Weilbornn wiesenn, Waielporn				Personenname Wygel (Weigel) alter Besitzernamen	19	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Weilruh</b>	1546 weygel Rwe, 1628 Weiel Ruhe, die rauen stumpen genant.				(s.u. Stümpfen), Herdenrasstätte an den Weilbornwiesen (s.das.)	19	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Wolfskaute</b>	1494 im husenstamer walde by der wolfskuten, 1502 Wolffs kuthenn, 1553 an Wolfsblech				Eine Wolfskaute ist eine Grube, in der man Wölfe fing. Wölfe kamen vereinzelt noch bis ins 18. Jahrhundert in der Dreieich vor. Wolfsblech weist auf zeitweisen Kahlschlag des walldistrikts hin.	19	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Alte Straße</b>	1730 die Straß, 1820 Die alte Straße				Die alte Straße (im Frankfurter Stadtwald auch Sandweg oder Breiter Weg genannt, in der Sprendlinger Feldflue teilweise mit Schäferpfad und Lange Furch benannt) war im Mittelalter die Darmstädter Geleitstraße von Frankfurt nach Ulm und Augsburg. Sie begann am Steinweg südlich des Sachsenhäuser Bruchs, führte zur Sandbrücke über den Königsbach, war in der späteren Neu-Isenburger Gemarkung zweigleisig (heute Roonstraße) und entsprach in ihrem Hauptzug sicherlich schon der römischen Straße von Frankfurt über Darmstadt zur Bergstraße. Sie war also von allen Parallellstraßen in nordsüdlicher Richtung im Sprendlinger Wald sicherlich der älteste Straßenzug, stand aber als Poststraße wegen ihres schlechten Erhaltungszustandes in sehr üblem Ruf. In Frankfurter Forstakten wird sie 1739 auch einmal als hohe Straße (hohe Straaß) bezeichnet.	19	Spr. Str.- + Wegennamen Oberwald
<b>Bachweg</b>	1494 by dem bachweg im jungen Wald (im wode).				Dieser am Bach (Hubbornfluß zur Weilbornwiese) entlang führende Weg war die alte Viehtrift durch das enge Wad und längs der Eckhards- und Bestewiese.	19	Spr. Str.- + Wegennamen Oberwald
<b>Bäckerweg, Am</b>	1598 der Beckerweg oder die understraße					20	Spr. Str.- + Wegennamen Oberwald
<b>Bestewiesenweg</b>	1739 beste Wiesen Weg				Eine vom HerrnrötherWeg abzweigende Verbindug zur Südspitze der Bestewiese.	20	Spr. Str.- + Wegennamen Oberwald
<b>Birmenweg</b>	1553 Bermannswegk				Grenzweg durch das Birmen (s.u. Scheidweg).	20	Spr. Str.- + Wegennamen Oberwald
<b>Bischofsweg</b>	1718 Bischoffs Weeg				(s.u. Mönchsweg und Schwanheimer Weg). Der Bischofsweg folgte der Südgrenze des Frankfurter Stadtwaldes. Ähnlich wie den alten Bischofsweg am Nordrand des Frankfurter Stadtwaldes entlang, benutzten nach dem Übergang des Waldes in den Besitz der Stadt Frankfurt (1372) die Erzbischöfe von mainz diesen Weg, um unter Ver,eidung des Frankfurter Stadtgebietets in ihre Besitzungen um Steinheim und Aschaffenburg zu gelangen. Die spätere Bezeichnung "Mönchsweg" ist eine landläufige Bezeichnung für katholische Priester allgemein.	20	Spr. Str.- + Wegennamen Oberwald
<b>Breitenseeweg</b>					Wegeverbindung zwischen der Trift durch den Wald Breitensee und dem Ort Sprendlingen, Fortsetzung des Reuterpfades nach Süden.	20	Spr. Str.- + Wegennamen Oberwald
<b>Bremenbuschweg</b>	1517 ame Bremen buscher Wege				Weg entlang der Bremennuschwiese, Verbindung zwischen Mainweg und Bestewiesenweg.	20	Spr. Str.- + Wegennamen Oberwald
<b>Bubenpfad</b>	1533 Buben pfad				Verbindung zwischen Offenbacher Weg und Eckhardswiesenweg. Name vielleicht aus älterem buch, ahd, ahd. Buoch, bohe, buoch entstanden = Pfad im Buchenwald	20	Spr. Str.- + Wegennamen Oberwald
<b>Bucherspfad</b>	1532 Bachers pfad				Pafad durch den Buchenbusch, wahrscheinlich der Offenbacher Weg.	21	Spr. Str.- + Wegennamen Oberwald

<b>Buchweg</b>	876 Bucheuuege, 1481 bueche wege, 1488 buchweg, 1494 buchwege			Dieser Weg wird schon in der Grenzbeschreibung der Mark Langen aus dem 9. Jahrhundert erwähnt. Er zweigt südwärts vom Reuterpfad ab und bildete südlich des Hinterfeldes die Grenze gegen den Riederwald Mitteldick. Seinen Namen hat er wie der anschließende Walddistrikt Buchschlag von dem dortigen Buchenbestand.	21	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Büdinger Weg</b>	1533 Büdinger Weg, Büdiger Straßen, 1570 Hainer Straße			Es war dies die alte Fahrstraße von Dreieichenhain nach Offenbach und von dort weiter über Steinheim und Hanau nach Büdingen, der gräflichen Residenz vor 1600. Der Büdinger Weg bildete auf eine große Strecke die Südgrenze des Sprendlinger Oberwaldes.	21	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Dorneicherseeweg</b>	1533 Dornichen Sehe wege				21	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Dörrhofweg</b>	1730 Dornhöfferweg			Er führte westlich am ehemaligen Dörrhof vorbei, durchquerte das Hinterfeld und mündete in den Schäferpfad ein. Nach Norden setzte er sich durch die spätere Nweu-Isenburger Gemarkung (Dornhofweg) und den Frankfurter Stadtwald fort, endigte westlich des Welschen Weges im Kühnpfad nach der Oberschwinstiege.	21	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Eckhartswiesenweg</b>				Er zweigte im Herrnroth von der Sprendlinger Trift ab und zog über die Eckhartswiesen quer durch den Walddistrikt "Brand" zum Hof Grafenbruch.	21	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Gebücksfahrt</b>				Name des Dammweges, der den sehr feuchten Wiesengrund des Gebücks überquert. Er ist zweifellos ein Teil der Römerstraße Frankfurt - Dieburg, denn die "Steinerne Straße" durch den Götzenhainer Forst stieß am Holländereck genau auf diesen Dammweg.	21	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Gehspitzer Weg</b>	1730 Geißspitzerweg			Er zog vom Hof Gehspitz zum Breitseewald. Seine Fortsetzung war die Sprendlinger Trift.	21	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Großer Birkenweg</b>	1553 im großen Bircken Wegk			Einer alten Grenzbeschreibung nach kann es sich nur um den heutigen Breiten Weg in der Gemarkung Neu-Isenburg handeln, der am Dörrhof vorbeiziehend in die Alte Straße einmündete.	21	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Hainerweg</b>	1470 Heyner straße, 1524 Hainerweg, 1553 Offenhayner Weg			Der Hainer Weg nahm seinen Anfang beim Steinweg über das sachsenhäuser Bruch und erreichte in östlich ausholendem Bogen den Kalbskopf in der ungefähren Linienführung der späteren Straßenführung bis zur Trift und um den Ostrand von Sprendlingen herum nach Dreieichenhain. Er dürfte der zweitälteste Straßenzug durch den Sprendlinger Oberwald sein, da er die direkte Verbindung zwischen der Frankfurter Pfalz und dem kleineren Königshof an Stelle der späteren Burg Hain in spätkarolingischer Zeit darstellte.	22	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Herrnröderweg</b>	1566 elgertsweg, 1730 Hergertsbaumerweg, 1761 Herrnrötherweg			Der Herrnröder Weg war ein Teilstück der direkten Wegeverbindung von Sprendlingen nach Bieber. Er zog längs des Nordrandes vom ehemaligen Bornwald (Ernklingen) durch den Walddistrikt Herrnroth, von der er schließlich den Namen annahm (s. u. Flurnamen der Gemarkung Sprendlingen).	22	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Heusenstammer Weg</b>				Er stremte sich an der Trift vom Eckhartswiesenweg und verlief in östlicher Richtung nach Heusenstamm.	22	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Hirschsprungweg</b>				Er war ein westlicher Parallelweg zum Hainer Wweg, von welchem er südlich des Kalbskopfes abzweigte, um sich nördlich der Sprendlinger Trift wieder mit ihm zu vereinigen. Er führte am Hirschprungstein (s.u. Flurnamen der Gemarkung Sprendlingen) vorüber, der dem Weg den Namen gab. es war ein Teil der alten Geleitstraße von Frankfurt nach Augsburg und Ulm.	22	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Hurenstraße</b>	1553 Hurenwegk			(alte Oppenheimer Straße, s. das.), Im Frankfurter Stadtwald hieß diese Straße ursprünglich Frauenweg. Auf ihr zogen mit dem kaiserlichen Geleit die liederliche Dirnen zur Frankfurter Messe, wo sie am Schlag beim Königsbach (Luderbach) übergeben wurde.	22	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Jochseeweg</b>	1532 Jochsieer weyg, 1600 Jochseerwegk				22	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Kohlweg</b>	1501 kölle wege (?), 1553 Kohlwege, 1556 Kolweg, 1611 Kohlweg			Führte vom Königslachenbronn nach Süden, schneidet alte Mörfelde Straße und Kuhpfad, stieß zwischen Gehspitz und Grafenweg auf den Isenburger Loog. Benannt nach dem Kohlenbornen (=brennern	22	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Mainweg</b>	1762 Maynweg			Verbindung zwischen dem Büdinger Weg über den Neuhof zum Kalbskopf. Die nach dem mann zu weisenden Bedeutung gab ihm den Namen	22	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Mönchsweg</b>	1762 Münnich Weg			(s.u. Bischofsweg) Er zog längs der Grenze zwischen Frankfurter Stadtwald und Sprendlinger Oberwald und hieß in seinem östlichen Teil beim Sentznwald Bischofsweg.	23	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Niederräderweg</b>	1628 Niederröder Weg			Die südliche Fortsetzung des Kohlweges durch den Altenheegwald östlich der Gehspitz nach dem Wald Breitensee.	23	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Offenbacher Weg</b>				Er führte von der Sprendlinger Trift zwischen Buchenbusch u. Herrnroth über Birken, Enges Wad, am Brand und Wolfsblech entlang durch den Offenbacher Forst nach Offenbach.	23	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Oppenheimer Straße</b>	1523 Oppenheimer Straße, 1553 Oppenhayner Straßen, 1628 Hoppenheimer Stroß			Die alte Geleitstraße von Frankfurt über Groß-Gerau nach Oppenheim berührt das Hofgut Gehspitz. Sie wurde 1868/70 zur Chaussee ausgebaut.	23	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Reuterpfad</b>				Ein Verbindungsweg zwischen Buchweg und Trift durch das Hinterfeld und dem Wald Breitensee, den der Sprendlinger Wildbannbereiter von seinem Haus (Wildbannbereiterhaus, Sprendlingen Nr. 72 = Hellgasse 2) aus benutzte	23	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald

<b>Röderweg</b>	1553 Röderwege					23	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Schäferpfad</b>					Ein nebenweg zum Dörrhof und später nordöstlich dieses Hofes errichteter Schafstall verdankt seinen namen dem im ehemaligen Hinterfelskopf gelegenen Schafhof, 1829 aufgelöst wurde.	23	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Schwanheimer Weg</b>	1553 Schweyenhaimer Wegk				Er folgte, an der Hurenstraße beginnend, der frankfurter-Isenburgischen Grenze westwärts und war die Fortsetzung des Mönchswegs.	23	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Schweidweg</b>	1628 Scheidweg				Der Begleitweg der Grenze genen den Niederwald von der Gehspitz über das Birnen bis zum Hinterfeld.	23	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Sprendlinger Straße</b>	1553 Sprendelinger Straßen				Dies war eine lokale Bezeichnung im Sprendlinger Wald für den Hirschsprung-Weg	23	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Steinerne Straße</b>	1553 stein straßen, 1686 Steinern straße, 1739 Steiner Straaß				Die Steinerne Straße i Götzenhainer Forst war der bis 1836 erhaltene Teil der Römerstraße von Frankfurt nach Dieburg, die im Steinweg auf den Wingertsberg in Dietzenbachund der Hohen Straße südlich Urberachs ihre Fortsetzung fand. Die Tradition wahrt die heutige Steinerne Straßen-Schneise, die jedoch eine andere Richtung aufweist. Ein vom Büdinger Weg südlich abzweigender altrer Graben, der die Steinernestraßeschneise spitzwinklig schneidete, hält noch die ehemalige Richtung der Steinernen Straße fest.	24	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Stellweg</b>	1553 Stellwege				Ein westlicher Parallelweg zum Dörrhofer Weg. Der Name bzeichnet einen Weg auf dem die Viehherde zum Einstellen (Pferch, Stall, Ruheplatz) angetrieben wurde. Auf dem Dörrhof war eine bedeutende Viehhaltung.	24	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Trift</b>					Die Triften sind die breiten, beiderseits abgegrenzten Zugstraßen der weidenden Viehherden im nutzungsberechtigten Wald. Es gabe im Sprendlinger Oberwald die Sprendlinger, Götzenhainer und Isenburger Trift.	24	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Unterstraße</b>	1598 Unterstraß				(s.u. Bäckerweg).	24	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Weilbornweg</b>	1496 Weilborn wege, 1518 walborn Wegk, 1532 walber weyg, 1730 Weilbornwiesenweg.				Der Weilborn- oder Weilbornwiesenweg führte am Weilborn vorüber, der dem Weg den Namen gab und mündete nördlich der Sprendlinger Trift in den Hainer Weg ein. Im Frankfurter Stadtwald führte er nach der Förtsterweise den Namen Förtsterwiesenweg und vereinigte sich bei der Kaisertanne wieder mit dem Hainerweg.	24	Spr. Str.- + Wege- namen Oberwald
<b>Aspenhecke</b>					(s.u. Breitseewiesen), die Aspenhecke war einen ausgedehnte Lichtung im Walde Britensee beiderseits der Trift. Die durch dauernden Forstfrevel der Sprendlinger Untertanen entstanden war. Sie hatte nach der Vermessung von 1761 eine Gesamtfläche von 239% Morgen 20 Ruthen, während der gesamt mit Eichen und Hainbuchen bestandene Wald nur noch 178% Morgen 4 Ruthen umfaßte. Der Name kann entweder zu Asp, Espe gehören, oder von Eßbann = gemeine Trift abgeleitet sein.	25	Gewn. Spr. Forst
<b>Bestewiesen-heegwald</b>					Eine neue Gewannbezeichnung für den aus den Distrikten Jochsee, Buchenpfad und Langen Blech herausgenommenen Heegwald.	25	Gewn. Spr. Forst
<b>Birken, Im</b>						25	Gewn. Spr. Forst
<b>Birnen</b>						25	Gewn. Spr. Forst
<b>Birnenheegwald, Der alte</b>					Er bestand im 18. Jhdt. Aus einem 588% Morgen großen, mit Lichtungen unterbrochenen Eichenwald, einem schmalen 11% Morgen haltenden Streifen lngs dem Ried- und Sandhöferweg herziehende und einer aneinanderhängenden mit Wacholder bestehenden Lichtung von 516% Morgen.	25	Gewn. Spr. Forst
<b>Birnenrindenwald</b>						25	Gewn. Spr. Forst
<b>Blech</b>						25	Gewn. Spr. Forst
<b>Bornwald</b>					Gesamtbezeichnung für den nach der Abtreibung des nördlichen Teiles (1719) noch verbliebenen Wald einschließlich des ehemaligen Heusenstammer Zipfens.	25	Gewn. Spr. Forst
<b>Brand, Brandlache</b>						25	Gewn. Spr. Forst
<b>Brandlache</b>						25	Gewn. Spr. Forst
<b>Breitensee, Der</b>					Der breite oder große See lag an der Trift, hatte einen Flächeninhalt von 4% Morgen und war Viehtränk und Umwendeplatz für die Herden zur tRänke am sogen. Gresensee. Er wurde 1809 dem Sprendlinger Schultheißen Leopold auf 15 Jahre verpachtet, anschließend hatte de Gemeinde Sprendlingen das Gelände und von 1832 bis 1850 der Traubenwirt Löffler. Dann wurde er mit Kiefern Samen eingesät.	25	Gewn. Spr. Forst
<b>Breitenseewiesen</b>					Spätere Bezeichnung für die Lichtung Aspenhecke (s.das.)	25	Gewn. Spr. Forst
<b>Bremenbusch</b>						27	Gewn. Spr. Forst
<b>Buchenbusch</b>						27	Gewn. Spr. Forst
<b>Dorneichersee</b>					Name eines kleinen Sees im Wald Breitensee neben dem Reuterpfad. Die Namensdeutung ist die gleiche wie bei dem Dorneicher (Dornichten) See zwischen Gebück und am hohen Stein (vgl. das.).	27	Gewn. Spr. Forst

Eckhardswiese, Die				Der Name bezieht sich nun auf den gesamten Wiesenstreifen zwischne Fatzenwiese und Bestwiese.	27	Gewn. Spr. Forst
Eichelstück					27	Gewn. Spr. Forst
Eichenbühl				Teilweise neue Distriktbezeichnungen für die alte Gewann Wolfskaute, nach dem Eichebestand genannt. Bühl bedeutet einen Hügel oder eine flache Anhöhe	27	Gewn. Spr. Forst
Eschsee					27	Gewn. Spr. Forst
Fatzenwiesenweg, Über den					27	Gewn. Spr. Forst
Flittersee, Der					27	Gewn. Spr. Forst
Fraukreuz					27	Gewn. Spr. Forst
Gebück					27	Gewn. Spr. Forst
Gehspitz					27	Gewn. Spr. Forst
Herrnroth					27	Gewn. Spr. Forst
Hinterfeldskopf				Kopf bezeichnet hier das inselartige Einschneiden des Waldstückes in das Hinterfeld. Er umfaßte 131 Morgen 8½ Ruthen und zerfiel in 47 Morgen 31½Ruthen Holzbestand (Buchen), 52 Morgen 16¼ Ruthen. Trift mit Buchenbestand , 15¼ Morgen in den jahn 1770/71 eingesäten aber nicht aufgegangnen Kiefern an der landstraße und 16 Morgen ehemaligem chafstallgelände (Hofreite, Gebäude und Feld	27	Gewn. Spr. Forst
Kleiner See				Lag i, Breitenseewald an der Trift nördlich des Eschsees.	27	Gewn. Spr. Forst
Kochsee					27	Gewn. Spr. Forst
Kühruh				Gemeint ist die neue Kühruh im Waldwinkel zwischen Mainweg und Bremenbuschweg. Die alte Kühruh wurde zum Maienackerheegwald (s.das.).	27	Gewn. Spr. Forst
Maienackerheegwald				Ehemalige alte Kühruh beim Maienacker.	27	Gewn. Spr. Forst
Bestwiesenheegwald		XVI			28	Gewn. Spr. Forst
Birkenheegstück		XXIII			28	Gewn. Spr. Forst
Birmen		II			28	Gewn. Spr. Forst
Blechschlag		XVII			28	Gewn. Spr. Forst
Schöne Seewiese, Die					28	Gewn. Spr. Forst
Schreckwurz					28	Gewn. Spr. Forst
Schweinshecke					28	Gewn. Spr. Forst
Seibertswiese					28	Gewn. Spr. Forst
Tannenblech, Das große				Ein schmaler Streifen Tannenheegwald zwischen Buchenwald und Jochsee.	28	Gewn. Spr. Forst
Wad, Das enge				Fdieser Gewannname ist nun auch auf den ehemaligen Jungwald wieder übergegangen.	28	Gewn. Spr. Forst
Wolfsblech				Der östliche Teil der ehemaligen Gewann "Wolfskaute". Blech wieder im Sinne eines abetriebenen Waldstückes.	28	Gewn. Spr. Forst
Brand		XXI		ehemalige Treudelswiese	30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Brand, Auf dem		XXII			30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Breitensee		XI		Ursprünglich westlicher Teil des seit 1789 wieder aufgeforstetet Hinterfeldes.	30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Bremenbusch		XIX			30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Buchenbusch		XIII			30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Dörrhof		XII			30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Eckhartswiesenweg		XXII			30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Eichenbühel		XXV - XXVI		Die neue Gewann umfaßt noch die alten Gewanne "Eichelstück" und "Wolfsblech"	30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Fatzenwiesenweg, Über den		XXVII			30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Flittersee		XVIII			30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Fraukreuz		XXI			30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Gebück, Im		XX		Im Teil des Gebücks kam an das Forstrevier Götzenhain	30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Gehspitz		I			30	Gewn. Isenb.Wald in Spr

Geyerseiche		XVIII		Benannt nach dem Fürstl Isenb. Förster Geyer	30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Grafenbruchwiese		XXV			30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Heegwald, Der alte					30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Hinterfeldstanne		X		Der mittlere Teil der ehem. Sprendlinger Ackerflur "Das Hinterfeld"	30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Kochsee		XV			30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Kochseeschlag		XIV			30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Kochseetanne		xv			30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Kühruh		XVIII			30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Langgewann		XII		Östlicher Teil der ehem. Sprendlinger Ackergewann "Das Hinterfeld"	30	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Lorey-See		XXI		Der jetzt eingetrocknete, nur noch als Bodenvertiefung erkennbare Graue See oder die Brandlache genannt, gehörte zuletzt dem Sprendlinger Bürgermeister Wilhelm August Lorey (1883 - 1901).	31	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Maienacker		XXII			31	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Matzeschimmelkaute		XXII		Matz (abgeleitet von Mathias) war der Spitzname für die Sprendlinger Familie Lenhardt. Einem Vertreter dieser Familie soll dort im Wald sein Schimmel eingegangen sein, den er an Ort und Stelle begraben habe. Forstort Bestewiesenhegwald Abt. 35 - 36.	31	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Saustalltännchen		XV		Hat seinen namen von der ehemals neben dem Eckhartswiesenweg gelegenen Schweinstiege.	31	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Schafstallkopf		XII		Benannt nach ehemaligen zum Dörrhof gehörenden Schafhof zwischen alter Straße und Hirschsprungweg, bestehend aus 16 Morgen Hofreite, Gebäuden und Feld. Der Schafstall war 1784 bereits eingefallen.	31	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Schreckwurz		XX			31	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Seibertswiese		XIX			31	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Waad, Im engen		XXIII			31	Gewn. Isenb.Wald in Spr
Alphonsschneise				Benannt nach Prinz Alphon von Isenburg-Birstein, geb. 06.02.1875 zu Ofenbach, war in Jägerkreisen des Heimatgebietes führend tätig und bewohnt seit 1900 das fürstl Schloß zu Langenselbold	31	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
Bestewiesen-schneise				Hat die ungefähre Richtung des alten Bestewiesenweges, dessen name sie übernommen hat.	31	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
Birkenschneise				(s.u. Fürstenschneise)	31	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
Birmenschneise				Führt mitten durch die heutige Waldgewaan "Birmen".	31	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
Borkenschneise				(s. u. Pronzenschneise), Heute Verbindung zwischen Gehspitztannschneise u. Bahnhofstraße (N-I)	32	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
Brandschneise				Führt längs durch den "Brand" und verbindet die Offenbacher Landstraße mit der Bestewiesenschneise.	32	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
Bremenbusch-schneise				Hat den Namen des annähernd gleichlaufenden Bremenbuschweges.	32	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
Bubchessschneise				Hat den Namen des alten Bubenpfades übernommen.	32	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
Dachsbornschnoise					32	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
Danielschneise				Bebabbt nach Förster Philipp Daniel (†1924); ehemalige Verbindung zwischen Brandschneise und Bestewiesenschneise.	32	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
Dornseeschneise				Hält den namen des ehem. Dorn(eicher)sees fest, de in dieser Waldecke lag.	32	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
Eisenbahnschneise				Läuft streckenweise längs der Abzweigung von der Main-Neckar-Bahn zum Stadtbahnhof Neu-Isenburg.	32	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
Ernsteschneise				Wohl nach Prinz Friedrich Ernst von Isenburg, Ritter des St. Hubertus-Ordens (* 24.10.1709 †05.03.1784, ∞Luise Charlotte, Tochter des Grafen Joh. Philipp von Isenburg Offenbach) benannt.	32	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
Flitterseeschneise				Zieht auf den Südrand der Flitterseewiese.	32	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr

<b>Frankfurter Landstraße</b>				Die neue Darmstädter Straße, wie sie ursprünglich genannt wurde, war zwar bereits schon 1728 fertig abgesteckt, aber erst in den 80er- und 90er-Jahren des 18. Jahrhunderts wurde sie südlich Sprendlingen weiter ausgebaut und der Ausbau des letzten Abschnittes bei Neu-Isenburg erfolgte erst 1810. Im Jahre 1740 wurden etwa 20 Morgen wüstliegende alte ausgefahrene Straßen neben dem Buchenbusch mit Wiesen eingesät, 1752 etwa 50 Morgen angebaut.	32	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Fürstenschneise</b>				Hieß ursprünglich nach dem Birkengewann "Birekschneise" und wurde später zu Ehren des Fürstlichen Isenburgischen Hauses in "Fürstenschneise" umbenannt.	32	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Gehespitzschneise</b>				Verbindet die Gehespitz mit der Trift nach Sprendlingen, ehemals Gehspitzerweg.	32	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Grafenbruchschneise</b>				Wie entspricht in ihrer Linienführung ungefähr dem alten Eckhardswiesenweg, führt aber nicht mehr zum Grafenbruch durch. Die neue Landstraße nach dem Grafenbruch, die vom Schnittpunkt des Isenburger Triebweges mit der Landstraße von Sprendlingen nach Offenbach ihren Ausgang nimmt, wurde in den Jahren 1923/24 angelegt.	33	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Hüttenschneise</b>				Verlief in Richtung auf der in früherer Zeit beim Grafenbruch befindlichen Teerschwiler-Hütten.	33	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Kirchsneise</b>				Parallelschneise zur Offenbacher Landstraße, die genau auf den Kirchturm von Sprendlingen abgesteckt ist.	33	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Kurzebornschneise</b>				Führt nach dem ehemaligen Birmensee.	33	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Kurzeschneise</b>				Phantasielose Benennung im Gegensatz zur "Langenschneise".	33	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Langeschneise</b>				(vgl. unter Kurzeschneise).	33	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Lehmschneise</b>				Führt in Richtung auf die Holzmannsche Lehm- und Sandgrube, die 1873 im Birmen angelegt wurde.	33	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Leopoldschneise</b>				Benannt nach dem Erbprinzen Leopold von Isenburg-Birstein, *10.03.1866 zu Offenbach a.M. †30.01.1933 zu München. Er war leidenschaftlicher Jäger und trat auch als Jagdschriftsteller in bedeutenden Jagdzeitungen hervor.	33	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Luisenschneise</b>				Es ist nicht mit Sicherheit festzustellen, ob diese Schneise nach der Gemahlin des Prinzen Friedrich Ernst von Isenburg-Birstein, Luise Charlotte, *16.09.1715 †16.08.1793, benannt ist, oder was weniger wahrscheinlich ist, nach der Fürstin Marie Luise, einer geborenen Erzherzogin von Österreich-Toskana, *31.10.1845 †27.08.1917. Die Schneise entspricht dem alten Bachweg und der Isenburger Trift ins Enge Wad.	33	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Mainwegschneise</b>				Hält die Erinnerung an den verschwundenen Mainweg fest.	33	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Neuhofschneise</b>				1791 zunächst unter dem Namen "Neue Schneise" als Ersatz für den alten mainweg angelegt. 1958/59 verbreitert und östlich um den Neuhof geführt.	33	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Offenbacher Landstraße</b>				Von Offenbach her auch Darmstädtr Straße genannt wurde als Ersatz für den alten Offenbacher Weg angelegt.: Mit ihrem Ausbau war 1818/19 begonnen worden. 1938/39 als Zubringerstraße zur Autobahn Frankfurt-Würzburg verbreitert.	34	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Prinzenschneise</b>	Borkenschneise			Hieß ursprünglich Borkenschneise und wurde später zu Ehren des Fürstlich-isenburgischen Hauses zur "Prinzenschneise" umbenannt.	34	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Rohrschneise</b>				Führt durch den sehr nassen, mit Rohr bestandenen Wald.	34	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Sandschneise</b>				Parallelschneise zur Lehmschneise und wie diese wohl nach der Holzmannschen Sand- und Lehmgrube benannt.	34	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Schindkautschneise</b>				Ein ansehlicher Hügel an ihrem Berührungspunkt mit der Neuhofschneise wird als Schindkaut bezeichnet. In Wirklichkeit handelt es sich um einen Grabhügel, der, an der Straße gelegen, in neuer Zeit wohl als Schindkaute benutzt wurde.	34	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr
<b>Schönseeschneise</b>				Führt auf den ehemaligen Schönen See zu.	34	Schnei-sennamen Isb. Wald Rev. Spr

Steinernebrückschneise				Die steinerne Brücke über die Eckhardswiese, auf die diese Schneise zu führt und von der sie den Namen bekommen hat, wird bereits 1686 erwähnt.	34	Schneisennamen Isb. Wald Rev. Spr
Stellwegschneise				Hat den Namen des ehemaligen Stellwegs übernommen (s.das.).	34	Schneisennamen Isb. Wald Rev. Spr
Tränkschneise				Längs der Wiese befinden sich mehrere Wasserlöcher, aus denen wohl die Viehherden getränkt wurden.	34	Schneisennamen Isb. Wald Rev. Spr
Viktorschneise				Benannt nach Prinz Viktor, dem 4. Sohn des Fürsten Karl zu Isenburg-Birstein, *29.02.1872 zu Offenbach. Machte als Offizier den Weltkrieg 1914/18 mit und war lange Jahre Teilhaber an großen Industrierwerken Deutschlands und Österreichs. Lebte zuletzt in Berlin.	34	Schneisennamen Isb. Wald Rev. Spr
Vogelschneise				Falls diese Schneise überhaupt nach einem Personennamen benannt ist, dann sicherlich nach dem Frankfurter Oberförster Johannes Vogel von Eppstein (1766-1797), sondern nach dem Isenburgischen Förster Joh. Ernst Vogel (†1733 zu Sprendlingen).	34	Schneisennamen Isb. Wald Rev. Spr
Bellingswiese			2	Es ist im großen Ganzen die alte Waldwiese (vgl. unter Flurnamen Heusenstammer Wald - 1. Per.), auf der z.T. das neue Dorf erbaut wurde, die kurz vor 1500 nach Südwesten zu erweitert worden war.	42	Flurn. d. Gem. NI.
bouleaux, Les bruyère du roi			2	Birkenfeld, ein Teil des ehemaligen Walddistrikts "Im Birken".	42	Flurn. d. Gem. NI.
			2	Königsheide (das Gelände zwischen Wilhelm-Leuschner-Straße und Waldstraße).	42	Flurn. d. Gem. NI.
croix, La			2	Am Kreuz (Hinweis auf das Kreuz der ehem. Heiligkreuzkapelle, Gelände beiderseits der heutigen Ludwigstraße).	42	Flurn. d. Gem. NI.
moulin de foudre et de tonnerre			2	Blitz- und Donnermühle (Spottname für die Bamsmühle [s.das.] an der Frankfurter Grenze, da der Erlenbach nur nach starken Gewitterregen genügend Wasser führte, um die Mühle zu treiben).	42	Flurn. d. Gem. NI.
pare			2	Wildheeg (Wäldchen zwischen Schindkaute und Alter Heegwald).	42	Flurn. d. Gem. NI.
plantage de glands			2	Eichselsatz (Gelände beiderseits der heutigen Fwldbergstraße).	42	Flurn. d. Gem. NI.
terre grasse			2	Leimenfeld (Gelände zwischen Gleisstraße und Dornhofstraße).	42	Flurn. d. Gem. NI.
Chemin, Le grand			2	alte Geleitstraße (ehem. Roonstraße heute Hugenottenstraße).	43	Flurn. d. Gem. NI.
Place de La Communaute			2	Gemeindeplatz	43	Flurn. d. Gem. NI.
Rue de four			2	Backofenstraße (heute Hirtengasse). Der Bau eines Gemeindebackofens war den ersten Auswanderern versprochen worden; als es nicht zur Ausführung kam, benannte man die Gasse nach dem an ihr erbauten Hirtenhaus.	43	Flurn. d. Gem. NI.
Rue de Francfort			2	Frankfurter Straße (heute Löwengasse).	43	Flurn. d. Gem. NI.
Rue de Sprendlingen			2	Sprendlinger Straße (heute Kronengasse).	43	Flurn. d. Gem. NI.
Rue d'Offenbach			2	Offenbacher Straße (heute Pfarrgasse).	43	Flurn. d. Gem. NI.
tête de veau			2	Kalbskopf (Gelände südlich der Bellingswiese).	43	Flurn. d. Gem. NI.
vieux bois der reserve, Le			2	Wald zwischen Schindkaute, Wildheeg und Weilbornwiese).	43	Flurn. d. Gem. NI.
voirie, La			2	Schindkaute (heute neue Schildkautgewann, s. u. Flurnamen 3. Namensperiode)	43	Flurn. d. Gem. NI.
Weilbornwiese			2	(s.u. Heusenstammer Wald, 1. Namensperiode)	43	Flurn. d. Gem. NI.
Alte Straße		II-III	3	Alte Fahrstraße von der Sachsenhäuser Warte (Sandstraße oder Breite Weg) zum Schäferpfad (Lange Furche) nach Sprendlingen. Wohl schon in römischer Zeit benutzt. Heute Hugenotten-Allee.	43	Gew.n. d. Gem. NI.
Bachwiesen- gewann		8	3	Teil der Weilbornwiese bei der Bansa-Mühle	44	Gew.n. d. Gem. NI.
Bansa-Mühle		I	3	Errichtet 1705 von Andreas Löber, Hofmeister der Gräfin Wwe. Amalia von Sayn-Wittgenstein-Berleburg Schwester des Grafen Johann Philipp von Isenburg-Büdingen, fil 1712 erbause an die Gräfin Berleburg und durch diese an die jüngste Tochter Wilhelmine Charlotte, die zweite Frau des	44	Gew.n. d. Gem. NI.
Baßgeigwiesen, Die		I	3	Dieser spaßige Name ist ein Musterbeispiel für die Verballhornung eines Flurnamens durch Übersetzung eines mißverstandenen fremdländischen Dialektwortes ins Hochdeutsche. Die Wiesen hießen ursprünglich Pasquays Wiesen, denn die Besitzerin der Wiesen war die Junfer Pasquay, nachmalige Frau Hofrätin Malerte in Frankfurt. Aus der mundartlichen Aussprache "Baßgais"-Wiesen verdeutschte die Geometer schließlich den sinnlosen Flurnamen Baßgeigwiesen.	44	Gew.n. d. Gem. NI.
Birkengewann		V	3	Die Gewann "Les bouleaux" der 2. Namensperiode, westlicher Teil des Walddistrikts "Im Birken".	44	Gew.n. d. Gem. NI.
Breite Weg, Am	auch: über dem —	II, III	3	Moderne Bezeichnung, ehemaliger Großer Birkenweg, heute Wilhelm-Leuschner-Straße.	44	Gew.n. d. Gem. NI.
Brionsgäßchen			3	Benannt nach dem Bewohner des Eckhauses Simon Pierre Brion.	44	Gew.n. d. Gem. NI.
Brüllochenweg, Am		VI	3	Volkstümliche Bwzeichnung für die Trift.	44	Gew.n. d. Gem. NI.
Dürnhof, Am		III	3	Gewannbezeichnung nach der Lage beim ehemaligen Dörrhof (s.dasselbt); vorher terre grasse	44	Gew.n. d. Gem. NI.
Eichenbühl, Am		VI	3		44	Gew.n. d. Gem. NI.
Eichenbühlge- wann, Kurze		VI	3	Nach dem benachbarten Waldstück benannt, vorher Wildheeg (le parc).	44	Gew.n. d. Gem. NI.

Eisenbahnstraße				3	Heute Bahnhofstraße, zieht zu dem 1852 eröffneten Bahnhof der Main-Neckar-Linie.	44	Gew.n. d. Gem. NI.
Erlenbach				3	Verbindungswasserlauf zwischen Hubbornfluß und Luderbach.	45	Gew.n. d. Gem. NI.
Erlengarten, Der		I		3	Kleine Gewinn im Winkel zwischen Bansastraße und Grenzweg, nach altem Erlengehl benannt.	45	Gew.n. d. Gem. NI.
Frankfurter Straße, An der		I		3	Nordüdlüche Hauptstraße durch den Ort, 1728 angelegt, war ursprünglich beiderseits mit Linden bepflanzt, die 1804 umgelegt wurden, als die neue nach Osten verbreiterte und 1811 vollendete Straße angelegt wurde.	45	Gew.n. d. Gem. NI.
Fünfmorgengewann		IV		3	Benennung nach der Flächengröße	45	Gew.n. d. Gem. NI.
Fünfmorgenweg	Eichelsatzer Weg	IV		3	Heute Friedensstraße, vorher Friedhofsweg. Die Wegstrecke westlich der Frankfurtr Straße hieß um 1800 Eichelsatzer Weg	45	Gew.n. d. Gem. NI.
Garten, Im großen Garten		I		3	Ein Stück herrschaftlichen Landes zwischen der Kirche und der Frankfurter Grenze, das 1717 dem Dorf Neu-Isenburg angegliedert wurde.	45	Gew.n. d. Gem. NI.
Grundwiesen	Weilbornwiesen	VI		3	Die alten Weilbornwiesen	45	Gew.n. d. Gem. NI.
Hecke, An der				3	Eine alte Hecke längs der Wiesenstraße zum Wald, die hier als Ortszaun diente.	45	Gew.n. d. Gem. NI.
Hexelstein, Der				3	Ein heute nicht mehr vorhandener große, weißer Stein, de an der Ecke Frankfurter Straße und Friedhofsweg (Friedensstraße) stand. Im Volksmund sagte man, wenn jemand im Sterben lag. "er kimmt um de Hexestaa", weil der Leichenwagen bei diesem Stein zum Friedhof einbog. Die Bedeutung des Steines ist unbekannt, vielleicht ein Grenzstein des sogenannten alten Feldes bis 1710.	45	Gew.n. d. Gem. NI.
Hirtengasse				3	In ihr stand das alte Hirtenhaus.	45	Gew.n. d. Gem. NI.
Kalbskopf, Am	tête de veau			3	Entspricht der alten Gewinnbezeichnung "tête de veau", jedoch stand die Einsiedlerklausen zum Kalbskopf auf der anderen Seite der Landstraße, und dort hieß die Gewinn südlich der Riedstadt auch noch um 1800 Ackergewand. Der Kalbskopf genannt (heute: Auf der Straße).	45	Gew.n. d. Gem. NI.
Kirchgasse				3	Führte zu der Kirche, die 1702 - 1706 erstmals erbaut und 1773 mit den Steinendes in der Hainer Burg eingestürzten viereckigen Bergfirdes neu erbaut worden war.	45	Gew.n. d. Gem. NI.
Krongasse		I		3	Nach dem alten, an der Straßenecke stehenden Gasthaus "Zur Krone" bnannt.	46	Gew.n. d. Gem. NI.
Kühruh, An der		V		3	Südöstliche Gemarkungsgrenze nach dem Triebweg. Die eigentliche Kühruh lag im benachbarten Birken.	46	Gew.n. d. Gem. NI.
Löwengasse		I		3	Nach dem Eckhaus, dem Gasthaus "Zum Löwen" benannt.	46	Gew.n. d. Gem. NI.
Luftgäßchen		I		3	Familei im 18. Jahrhundert zugewandert, heute noch zahlrechi vertreten.	46	Gew.n. d. Gem. NI.
Mühlgraben, Am		VI		3	Östliche Abzweigung des Erlenbaches durch die Weilbornwiese als Mühlkanal zur Bansa-Mühle	46	Gew.n. d. Gem. NI.
Neuen Viertel, In dem				3	Bezeichnung der nordsüdlich verlaufenden Äcker zwischen Triebweg, Bansa-Mühle und Fünfmorgenweg im Ostteil der Gemarkung.	46	Gew.n. d. Gem. NI.
Neuen Weg, Am				3	Heute der Herzogsweg	46	Gew.n. d. Gem. NI.
Neugasse				3	Heute Ludwigstraße, die erste außerhalb der alten Ortssiedlung angelegte Straße.	46	Gew.n. d. Gem. NI.
Nollgäßchen				3	Faillie früher in Neu-Isenburg vertreten, heute ausgestorben.	46	Gew.n. d. Gem. NI.
Ochsengasse		III		3	Alte mundartliche Bezeichnung der heutigen Schützenstraße.	46	Gew.n. d. Gem. NI.
Ort, Im		I		3	Dreieckiger Platz vor der Kirche	46	Gew.n. d. Gem. NI.
Pfarrgasse				3	An ihr steht das älteste Pfarrhaus	46	Gew.n. d. Gem. NI.
Rosenstraße, In der				3	Gewannbezeichnung eines einzelnen Grundstücks neben der Ludwigstraße.	46	Gew.n. d. Gem. NI.
Schafstallgewann		III		3	Nach dem benachbarten, seit 1829 aufgelösten Schafstall beimDörrhof benannt.	46	Gew.n. d. Gem. NI.
Schindkautswann, Die neue	la voirie	VI		3	Entspricht der alten Gewinn "la voirie". Hier vergrub man, bevor die Gewinn Ackerland wurde, das verendete Vieh und sonstige Abfallprodukte. Wurde 1811 zur Gemarkung gezogen.	47	Gew.n. d. Gem. NI.
Schindkautsweg		VI		3	Der die alte Schindkaute auf der Westseite begrenzendeFeldweg.	47	Gew.n. d. Gem. NI.
Schleifweg, Am ersten		IV/V	V	3	Schleifwege waren ursprünglich keine ständigen Wege, sondern sie wurden vor dem Anbau und nach der Ernte über ein Ackerstück gezogen.	47	Gew.n. d. Gem. NI.
Schulwiesengewann		I		3	Ein Teil der ehemaligen Bellingswiese, der zum Schulgut gehörte.	47	Gew.n. d. Gem. NI.
Trieb		V		3	Heutige Offenbacher Straße.	47	Gew.n. d. Gem. NI.
Triebweg, Am		V		3		47	Gew.n. d. Gem. NI.
Triftgewann, Erste		VI		3	Die Ackerfluren beiderseits der Viehtrift	47	Gew.n. d. Gem. NI.
Triftgewann, letzte		V		3	Die Ackerfluren beiderseits der Viehtrift	47	Gew.n. d. Gem. NI.
Triftgewann, Zweite		VI		3	Die Ackerfluren beiderseits der Viehtrift	47	Gew.n. d. Gem. NI.
Wald, Am engen		VI		3	Mißverständene moderne Umdeutung des Flurnamena "Im enegen Wald" (s.d).	47	Gew.n. d. Gem. NI.
Waldweg, Am engen				3	Weg durch das enge Wad (s.o.)	47	Gew.n. d. Gem. NI.
Wiesenbrännchen				3	Quelle des Königs- oder Luderbaches.	47	Gew.n. d. Gem. NI.

Wieseneg, Am ersten	Weilbornwiesenweg			3	Zieht vor der Trift auf die Weilbornwiese.	47	Gew.n. d. Gem. NI.
Wiesenweg, Am — hinter der Mühle	Weilbornwiesenweg			3	Begradigter Rest des ehemaligen Weilbornwiesenwegs	47	Gew.n. d. Gem. NI.
Acker auf dem steinigten				2	Wurde um 1685 aus dem Heusenstammer Zipfen gerodet. Der mit Plattenkalken und Rotliegenden Konglomeraten durchsetzte schlechte Ackerboden gab die Veranlassung zur Namensgebung.	48	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Benzwiese				2	Sie gehörte um 1600 dem Isenburger Sekretär Martin Benz im Hain, der sie beim Wiederaufbau des Neuhofs an die Herrschaft verkaufte. Die Wiese war eine alte Waldwiese nördlich der Langen Wiese gelegen.	48	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Hadermannshub				2	(s. Heusenstammer Kirchenhub)	48	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Heusenstammer Kirchenhub				2	1570 verkaufte Pfarrer Johann Halbmeier von Heusenstamm an Reinhard Hadermann, Amtmann im Hain, für 500 fl. Eine Hube Land, die Heusenstammer Kirchenhub genannt, an der Hainer Straße (Büdinger Weg) in Götzenhainer Terminei gelegenen. Von ihr wurden jährlich 20 Schilling Zins an die Kirche in Heusenstamm entrichtet. Die Hube war vorher an Untertanen verpachtet, denn 1553 - 56 wird sie nach den Pächtern "Vetternhub" und Kerß Hans Hub" genannt.	48	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Hubäcker, Die hintersten				2	(heute Spitalacker)	48	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Hubwiese, Große				2	(später Spitalwiese, s.das.)	48	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Hubwiese, Kleine				2	später Hellerwiese, s.das.). 1703, 14. Aug. Graf Johann Philipp von Isenburg tauscht mit dem Hospital im Hain einen Acker am sogenannten Bornwald in Götzenhainer Gemarkung gelegen, 16 Morgen und 74 Ruthen groß, und in der Sprendlinger Terminei Wiesen bei den Niederwiesen, 9 Morgen groß, gegen 16 Morgen Äcker, "die hinterste Hubäcker" genannt, und 9 Morgen Wiesen, die große und kleine Hubwiese genannt, beide in Götzenhainer Terminei nahe am Neuhof (Akten Birstein 13681).	48	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Lange Wiese				2	Alte herrschaftliche Wiese, schloß die Hadermannshub auf der Westseite ab.	48	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Alleeacker, Dreieichenhainer	Spitalhube	II		3	Ehemals Spitalhube, gehörte dem Hospital im Hain und wurde 1703 gegen ander Ländereien von der Herrschaft getauscht und zum Gut Neuhof geschlagen.	49	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Alleeacker, Götzenhainer		II		3	Ehemals herrschaftlicher Lustgarten. Die Alleeäcker haben ihren Namen von den ursprünglich von Obstbäumen flankerten, neu angelegten Allee von Neuhof nach einem Hemmingerweg, die die Gewinn in zwei Teile zerschnitt, von denen ein Teil nach Götzenhain, der andere nach Dreieichenhain zu lag, wobei der Götzenhainer Alleeacker nochmals in eine rechte und eine linke Hälfte geteilt wurde.	49	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Dreispeitz, Die		II		3	Die zwischn, Bornwaldswiese, Bornwald und neuhofschneise eingeschlossene Ackergewann.	49	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Hellerwiese, Die		II		3	Früher kleine Hubwiese, gehörte bis 1703 dem Hospital im Hain. Sie hat ihren Namen wohl von einem ehemals zu entrichtenden Gefälle erhalten, kaum von einer Minderbewertung (Heller).	49	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Hornwaldswiese, Die		II		3	Teils alte Sprendlinger, teils neugerodete Wiese neben dem ehemaligen Bornwald her.	49	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Lustgarten				2	Der herrschaftliche Lustgarten war ein Versuchsgarten für den Anbau der verschiedensten Obst- und Weinsorten und Gewürzkräuter für die gräfliche Tafel.	49	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Spitalhube				2	Heute Dreieichenhainer Allee-Acker, 1703 von der Herrschaft gegen einen gleichgroßen Acker in den hintesten Hubäckern neben dem Bornwald getauscht. 1497 Heinrich Fiddeler, Keller im Hain, leiht sich auf 20 Jahre ein Obstgut, seit alters zinsfrei, auf der Hub neben der Hube des Spitals im Hain gelegen (Akten Birstein 13681).	49	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Hofmauer, An der		I		3	Die Ackergewann längs der Südseite des Neuhofs.	50	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Hofweiher, Am — Der		II		3	Stauweiher vor der Westseite des Hofes.	50	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Hübelacker, Der		I		3	Entstellt aus Hubacker. Ehemals Hadermanns- oder Heusenstammer Kirchenhub	50	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Lange Wiese, Die		I		3	Alte herrschaftliche Wiese zwischen Mainwegacker und Hübelacker.	50	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Mainwegacker, Der		I		3	Gewann zwischen dem alten Mainweg und der langen Wiese, ehemals ein Teil des herrschaftlichen Lustgartens (s.das.).	50	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Mühlacker, Der		I		3	Gerodete Gewinn nördlich des Mühlweihers zwischen Mainweg und Neuhofschneise. Auf ihm stand die spätere Neuhofmühle (die frühere stand unfern des Kirchhofweihers).	50	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Mühlweiher, Am		I		3	Der Behälter nordöstlich des Hofes, mit dessen Wasser die ehem. Neuhofmühlen betrieben wurde.	50	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Mühlweiher, Der		I		3	Der Behälter nordöstlich des Hofes, mit dessen Wasser die ehem. Neuhofmühlen betrieben wurde.	50	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Neue Wiese, Die — am Wald		I		3	Gerodete Wiese unterhalb des Mühlweihers.	50	Fl.n. d. Gem. Neuhof
Neuer Wiesenacker am Wald		I		3	Gerodete Wiese unterhalb des Mühlweihers.	50	Fl.n. d. Gem. Neuhof

<b>Neuer Wiesenacker</b> hinter der Scheune		I		3	Gerodete Wiese unterhalb des Mühlweihers.	50	Fl.n. d. GemNeuhof
<b>Spitalacker, Der</b>		II		3	Von diesem Acker wurde 1703 der neben dem Bornwald liegende Streifen von 16 Morgen gegen die Spitalhube (Dreieichenhainer Alleeacker) an das Hospital im hain abgegeben. Die gewann hieß ursprünglich die hintersten Hubäcker im gegensatz zur vorderen Hube in der Gemarkung Götzenhain.	50	Fl.n. d. GemNeuhof
<b>Spitalweiher, Der</b>		II		3	Früher Gehelfersweiher genannt, hat den neuen Namen von der westlich angrenzenden Spitalwiese übernommen.	50	Fl.n. d. GemNeuhof
<b>Spitalwiese, Die</b>		II		3	Früher große Hubwiese, gehörte ursprünglich dem Hospital im Hain, wurde 1703 gegen 9 Morgen Wiesen im Sprendlinger Hinterfeld von der Herrschaft eingetauscht.	50	Fl.n. d. GemNeuhof
<b>Steinacker, Der</b>	Suf dem steinigen Acker	II		3	(s. unter 2. Namensperiode "Auf dem steinigenAcker").	50	Fl.n. d. GemNeuhof
<b>Steinerne Brückweiher, Der</b>		I		3	Schloß südlich an die Lange Wiese an. Unter der steinernen Brücke querte der 1713 zum Neuhof abgeleitetet Kirchborngraben den Büdinger Weg.	50	Fl.n. d. GemNeuhof
<b>Alte Straße, Die</b>	1730 Neben der Straß; 1820 Die alte Straße; ma: An der Chosseebrick	XI 1	IX	3	Gewanne nördlich des Ortes längs der alten Post- und Geleitstraße von Frankfurt nach Ulm und Augsburg. Nach Anlage der Chaussee zwischen 1730 und 1740 blieb die alte Straße als Feldweg noch viele Jahre bestehen. Heute ist sie z.T. noch in der Weilbornstraße des neuen Sprendlinger Ortsteils erhalten	53	Feldmark
<b>Alten Weg, Auf dem</b>		XI 3,5	IX	2 - 3		53	Feldmark
<b>Bach, Hinter der</b>	1566 hinder der bach, 1478 off der bache, 1730 Hinter der Bach, ma: Am Häckewääg	I und XV	XI	1 - 3	Ackergewanne an der Hengstbach (s.d.) an der der Ort liegt. Heute ist das Gelände verbaut (Schulgebiet und Spenglerstr.)	54	Feldmark
<b>Bachgärten, In den</b>	In den Bachgärten	I		2	Gärten an der Hengstbach beim Dorf. Heute bebautes Gelände	54	Feldmark
<b>Bachgraben, Auf den</b>		XV 12, 18-20	X	1 - 3	Beiderseits an die Hengstbach in den Niederwiesen angrenzende Grundstücke.	54	Feldmark
<b>Bachgraben, Links dem</b>	1478 an der bache	XV 8	XI	1 - 3	Beiderseits an die Hengstbach in den Niederwiesen angrenzende Grundstücke.	54	Feldmark
<b>Baierhansenswiese, Auf die</b>	1730 Beyer Hanßen Wiesßen, 1820 Auf die Bayerhansenswies, stößt oben auf das Feld	XIV 16 XIV 5	IX XIV	1 - 3	Wiese ist nach einem alten Besitzer benannt (1490 kommt beispielsweise ein Beierhen zu Arheilgen vor.	54	Feldmark
<b>Baron, Am</b>	Im Baron	XIV 37	X	3	Ältere Namensform nicht nachweisbar, Offenbar in neuerer Zeit verstümmelt aus <i>Barre (bar) = Balken, Schlagbaum, Waldriegel</i> . Durch die Gewinn Baron zog der Falltorweg und in unmittelbarer Nähe befand sich die Dreieicher Ringlandwehr. Vermutlich war im Zuge des Falltorweges ein schmaler Durchlaß durch die Landwehr, der durch einen Schlagbaum oder Riegel geschlossen werden konnte.	54	Feldmark
<b>Bellung, Auf den</b>	1820 Auf die Bellungswiesen	XV 23	X	3	vgl. Bellingswiesen im Heusenstammer Wald. Ableitung von PN. Bello (Gen.) Bellung. Die große Ackergewann "Im Bellung" in den Niederwiesen ist besonders nummeriert, gehört aber zu keiner Feldflur. Sie scheint, wies auch die Ackergewann "Im Mauerloch" eine spätere Rodung zu sein (vgl. auch "Im Loch").	54	Feldmark
<b>Bellung, Im</b>	1820 Auf die Bellungswiesen	XV 23	X	3	vgl. Bellingswiesen im Heusenstammer Wald. Ableitung von PN. Bello (Gen.) Bellung. Die große Ackergewann "Im Bellung" in den Niederwiesen ist besonders nummeriert, gehört aber zu keiner Feldflur. Sie scheint, wies auch die Ackergewann "Im Mauerloch" eine spätere Rodung zu sein (vgl. auch "Im Loch").	54	Feldmark
<b>Born, Bei dem</b>	1581 beim born	III		1	(s. u. Heckenborn), der namenlose Born, der dem Bornwald den Namen gegeben hat, heute der Heckenborn	55	Feldmark
<b>Bornwald, Am neuen</b>	1730 Auff den Born Waldt	VI 34	V	2 - 3	z. T. beziehen sich die Gewinn-namen auf den 1719 gerodeten nördlichen, z.T. auf den hundert Jahre später gerodeten südlichen Teil des Bornwaldes. "Neu" kennzeichnet hier ein Rodungsgebiet. Zwischen 1792 und 18069 wurde das Basaltköpfchen im Bornwald abgebaut. Es ergab 500 Haufen von je 288 Kubikschuh = 36.000 Kubikmeter Steine für den Chausseebau).	55	Feldmark
<b>Bornwald, Auf den</b>		IV 25	IV	2 - 3	s.o.	55	Feldmark
<b>Bornwald, Auf den neuen</b>		VI 35	V	2 - 3	s.o.	55	Feldmark
<b>Bornwaldsfeld, Auf das</b>	1778 In den Bornwaldsgärten, ma: Enn de Bornwaldsgäarde	II 20	III	3	Gärten vor den Nordrand des Bornwald	55	Feldmark
<b>Bornwaldswiesen, Auf die</b>	1730 Auff den Born Waldt	VI 10, 33	IV und V	2 - 3	s.o.	55	Feldmark
<b>Bornwaldswiesen, Die</b>	1730 Auff den Born Waldt	VI 28, 31-32	V	2 - 3	Die Bornwaldswiese zwischen dem Herrnrod und Herrnklingen ist sicherlich eine ältere Rodung, wie der schon im 15. Jahrhundert erwähnte Waldname "Heusenstammer Zipfen" beweist, denn nur durch die Anrodung von Norden und Süden (Hube " Auf den Rod", später "Neuhof") konnte der südliche Teil des Heusenstammer Waldes zum Zipfel werden. Vermutlich sind die Bornwaldswiesen ein Teil des Herrnrodes im Bucherspfad (s. d.), das in seinem östlichen Teil wieder angeforstet wurde. Ein Teil neu angelegt 1716.	55	Feldmark

<b>Breitensee, Auf den</b>	ma: Baerhansewiesch	XIV 33	X	3	Grenzte an den ehem. Wald Breitensee. Hat seinen Namen nach einem ehemaligen, eine größere Fläche einnehmenden See. Vielleicht zutage tretender Grundwasserspiegel. Der große oder breite See an der Trift war Viehtränke und nahm eine Fläche von 4 3/4 Morgen ein.	55	Feldmark
<b>Breitenseeweg, Auf den</b>	1820 Auf den Breitenseeweg, 1850 Niederwiesenweg an der Straß	XII, 8, 10	IX	3	Gewann am Weg von Sprendlingen durch den Breitenseeschlag in den bis 1789 bestehenden Breitenseewald.	55	Feldmark
<b>Brenken Acker, An des</b>	Auf des <b>Brenken neuen Acker</b> , 1730 Brenkische Neue Acker	II 19, 21	V	2 - 3	Späte Rodung, nach einem Besitzer benannt	55	Feldmark
<b>Brunkel, Auf der</b>		VII 10-11	V		Im ersten Teil des Wortes steckt mhd. Brunne = Brunnen, im zweiten Teil mhd. Chöll = Quelle, also Brunnen quelle. Der Brunkel ist heute noch ein starkes Quellgebiet.	55	Feldmark
<b>Buchenbusch, Auf dem</b>	Am — 1516 am buchenbusch, 1730 Am Büchenbusch, Auf den Büchenbusch	VII		1 - 2	Ackergewann nach ihrer Lage bei dem benachbarten Walddistrikt Buchenbusch benannt.	56	Feldmark
<b>Buchstückern, In den</b>	1730 In den Buchstücken	XVI 18	XI	2 - 3	Gewann vor dem Buchschlag (s.u. Locher Henne Wäldchen).	56	Feldmark
<b>Buchwies, Auf die</b>		XV 1	X	3	Ackergewann längs einer Wiese am Buchschlag. Früher Wald.	56	Feldmark
<b>Büttelseck, Auf das</b>	1730 Auff des Büttels Eck	III 7	III	2 - 3	Besoldungsacker für den Gerichtsboten (Dorfbüttel)	56	Feldmark
<b>Dorf, Hinterm</b>	1730 Hinterm Dorff auff die Straß, Hinter dem Dorff gegen den Wingerth, ma: en de Loch	II 8 - 10	III und XI	2 - 3	Heute Offenbacher Straße, Schulstraß und Friedhof	56	Feldmark
<b>Dörrewiese, Auf die</b>	1820 auf der Dörrewies	XV 24 - 25	X	3	Die Wiese liegt auf einem flachen Hügel, daher dörirt sie bei lananhaltender Trockenheit leicht aus.	56	Feldmark
<b>Eimel, Hinter dem</b>	1581 Hinder dem Eimel			1	(s.u. Weibelfld), Dieser Fln ist ohne weitere ältere Belege nicht zu deuten. Vielleicht aus Heimel = Hainbühl (bewaldeter Hügel) entstanden	56	Feldmark
<b>Elgertsweg, Am</b>	1566 am elgertsweg	III		1	(s.u. Hergertsbaumer Weg), Elgert ist Familienname und deutet sich aus ahd. Al(a)h = Heiligtum und —hard = kühn	56	Feldmark
<b>Engelssee, Auf das</b>		XVII 17	XII	3	s. o.	56	Feldmark
<b>Engelssee, In des</b>	ma: Emm ängelschsee	XV 39	X	3	(In der Flur Rostadt gelegen). Könnte von Anger = (im Wald) eingeschlossenen Wiesenflur abgeleitet sein, wahrcheinlicher jedoch weist die Genitivform auf einen Besitzernamen hin.	56	Feldmark
<b>Falltorweg, Am</b>	ma: Am Baroon	XIV 36	X	3	Gewanne am Weg. Der zum Falltorhaus führte, das seinen Namen von einem Falltor am Eingang vom Wald in die Feldflur hatte, wohl ein schmaler, schließbarer Durchlaß durch die Landwehr (vgl. Fln. Baron).	57	Feldmark
<b>Fatzenwiesenweg, Über den</b>	1730 Übern Fatzen wießen weg	VII 9		2 - 3	Gewann südlich des vom Weilbornwiesenweg abzweigenden Weges nach der Fatzenwiese.	57	Feldmark
<b>Flachsgewann, In den</b>	1730 In der Flachß Gewinn ma: Enn de Flachssticker	XVI 19	XI	2 - 3	Auch in Häusern Sprendlingens standen in früheren Zeiten Webstühle und der Flachs für das Leinengewebe wurde in der eigenen Feldflur angebaut.	57	Feldmark
<b>Früherrnwiese, Auf die</b>	1681 Frühwiesen, 1820 Früh-Herrnwies, 1856 Frühherrnwies	XV 27	X	2 - 3	Herrschaftliche Wiese, die ihren Namen von der frühe Heumahd hat.	57	Feldmark
<b>Galgenacker, Auf dem</b>	1730 auf dem Galgenacker, Vor dem — , Hinterm — ,	IX 7	VIII	2 - 3	("der Galgen Acker, worauf das Hochgericht gestanden, und ist derethaleb aller Beschwörung und Zehenden frei"). Das Sprendlinger Vogteigericht hatte den Blubann. 1598 wird Wilhelm Kroener und 1634 Meister Hannß als Scharfrichter in Sprendlingen erwähnr. doch ist von Hinrichtungen nichts bekannt. Der Galgen bestand zu Anfang des 18. Jh. schon nicht mehr.	57	Feldmark
<b>Gänßgraben, Auf den</b>	1730 Auf den Gänßgraben, 1778 Auf den Gänß Graben	II 7	III	2 - 3	Grenzt die Oberwiesen nach Westen gegen die Feldflur ab. Er bekommt sein Wasser aus dem Heckenborn (s.d.).	57	Feldmark
<b>Gebhartsstück, Beim</b>	1566 beim Gebhartsstück	IX 7		1	s.u. Gegebenen Stück	57	Feldmark
<b>Gegebenen Stück, Im</b>	1566 beim Gebhartsstück, 1730 im gegebenen Stück	XI 14	IX	1 - 3	Ackergewann am Breitseeweg, Name verstümmelt aus Pn. Gebhard	57	Feldmark
<b>Gefiert, Auf das</b>	Hinter dem — , Neben dem — , 1516 am geführt, 1608 hinder dem gefehrt, 1730 Hinterm Geführt, ma: Emm Gefehrt	VIII 7, 8 12, 13	VII	1 - 3	Abgeleitet von Furt. Fürt€ bezeichnet nicht nur einen Viehtrieb oder Fahrweg durch ein Wasser, sondern auch einen Weg oder Durchlaß im Feld. DDDurch die Gewinn lief die Trift, die den Rückerseegraben über querte und auf der das Vieh den Wald hinaus gefahren ist. Auch das Mundartliche "Emm Gefehrt" deutet auf 'fährt', 'Fährte', 'fahren' hin.	58	Feldmark
<b>Gefirtsfeld, Am</b>	Das — II, VII, VIII früher VI	VII 5	V	1 - 3	Gesamt bezeichnung für die alte Flur VI der Sprendlinger Gemarkung.	58	Feldmark
<b>Gewann, In der krummen</b>	1730 In der krummen Gewinn	II/III 22	III	2 - 3	Äcker von der nordwestlichen Rundung des Bornwaldes gelegen.	58	Feldmark
<b>Grenzwald</b>	1730 Gränßwald	I 2	I	2	Die Gewinn grenzte an den Hainer Ochsenwald, der erst 1854 gredet wurde. Heute Gewinn "Auf das Taubhaus".	58	Feldmark
<b>Hainer Weg, Am</b>	1730 Am Hainer Weg	I 3	II	2 - 3	Früher "an der Schindkaut", Gerodete Ackergewann, grenzt östlich an den alten Fahrweg in den hain (heute Tempelstraße). Im Volksmund heißt die Gewinn "am Dambmillerweg" weil er an der Sprendlinger Dampfmühle vorbeiführte.	58	Feldmark
<b>Hannsjochemshäck</b>		III 25		3	Diese Gewinnbezeichnung ist nur mundartlich überliefert. Im Flurbuch fehlt der Name. Gewinn ist nach einem früheren Besitzer benannt (s. u. Mählhanseloch). Hecke deutet ehem. Lichten Waldbestand an.	58	Feldmark

<b>Heckenborn, Am</b>	1581 beim born, 1730 Am Hecken Born, 1778 Obig dem Heckenborn neben dem wald her, ma: Am Weiherhiwwel	III 23-24	III	1 - 3	Heute noch eine wasserreiche Stelle an der Südwestspitze des ehem. Bornwaldes. In der Nähe tief gelegene Wegkreuzung, die eine große Kanalisation erforderte. Der Heckenborn entwässert durch den Gängsgraben.	58	Feldmark
<b>Heckenborn, Gegen den</b>	s.o.	III 19	III	1 - 3	s.o.	58	Feldmark
<b>Heckenborn, Über dem</b>	s.o.	III 26	IV	1 - 3	s.o.	58	Feldmark
<b>Heeg, Auf die</b>	1611 Im Mittelbusch neben der Heeg, 1730 auf die Heeg stoßend	VII	V	1 - 3	(s.unter Höhe) Langgestreckte Gewann zwischen dem Rükkersee und dem Breitenseeschlag neben der Dreieicher Ringlandwehr, deren Verlauf auf den alten Flurkarten noch einwandfrei zu erkennen ist.	59	Feldmark
<b>Heiligen Gärten, Bei den</b>	1478 by den heiligen garten vnd flecken	III		1	die genaue Lage dieser Gärten ist heut nicht mehr bekannt. Sie können aber nur in der Nähe des Herrgottsbaumes (s.u. Hergertsbaum) an der Heiligenwiese (s.u. Heilswiese) gelegen haben. Ihren Namen haben sie entweder von einem Heiligenstock oder nach den Heiligen, denen dieses Andachtsmal gewidmet war.	59	Feldmark
<b>Heiligen Stock, Am</b>	ma: Am Helljestock			1 - 3	Ein vorreformatorisches Andachtsmal. (Ecke Kirchstr. / Herrnröther Weg)	59	Feldmark
<b>Heiligenwiese</b>	1579 Heiligenwiese	III		1	(s.u. Heilswiese)	59	Feldmark
<b>Heilsfloß, Anstößer am</b>	1730 Anstößer am Heilsfloß ma: Enn de Schulgäärd	IV 17		2	Floß = Entwässerungsgraben der Heilswiese (s. auch unter "Heilwiesenfloß). Heute heißt die Gewann "Auf den Herrnröderweg"	59	Feldmark
<b>Heilswiese, An der</b>	1579 Heiligenwiese	VI 13	IV	1 - 3	Wiesengrund im Bornwald, der in die nördlich vorgelagerte Oberwiesen ausmündet. Seinen Namen hat er nach einem früheren Besitzer Heil; der Familienname ist heut noch in Sprendlingen verbreitet.	59	Feldmark
<b>Heilswiese, Auf die</b>	1730 Auf die Heyl Wießen	II 20, 22-23, VI 16	V	1 - 3	Wiesengrund im Bornwald, der in die nördlich vorgelagerte Oberwiesen ausmündet. Seinen Namen hat er nach einem früheren Besitzer Heil; der Familienname ist heut noch in Sprendlingen verbreitet.	59	Feldmark
<b>Heilswiesenfloß, Auf das</b>	1730 Aufs Heyl Wiesen Floß	V 14 - 16	IV	2	( s.u. Heilsfloß). Heute heißt die Gewann "Jenseits, An der und Auf der Heilswies)	59	Feldmark
<b>Hengstbach, Die</b>	1492 Die Hengstbach.			1 - 3	Name zu hengst = Sumpf. Das Hengstbachtal zwischen Dreieichenhain und Sprendlingen weist Moorlager bis zu 4 m Mächtigkeit auf.	59	Feldmark
<b>Hergertsbaum, Am</b>	1566 hergotsbaum, 1730 Am Hergerts Baum ma: Härjertsbam, (älter) Hälljesbaum	II	III	1 - 3	Wohl ein Baum, vor dem in vorreformatorischer Zeit ein Kreuzifix oder Heiligenbild stand. Herrgotts bäume deuten meist einen von Urzeiten her bestehenden Baumkult an, der von christlichen Motiven überlagert wurde. Vielleicht war der Herrgottsbaum Ausgangspunkt für Flurprozessionen (vgl. unter Seufzer).	60	Feldmark
<b>Herrengewann, Auf das</b>	1730 Auff die Herrn Gewand	III 15		2	Heute Herrnhühnegewann (s.das.) Es war wohl ursprünglich herrschaftlicher Grundbesitz. Mit dem Übergang des Borwaldes an die Gemeinde Sprendlingen und der Herrengewann in Privatbesitz waren die Äcker an die Herrschaft abgabepflichtig geworden.	60	Feldmark
<b>Herrgottsbaum, Am</b>	1566 hergotsbaum	III		1	(s.u. Hergertsbaumer Weg)	60	Feldmark
<b>Herrgottsbaumerweg, Auf den</b>	Über den — , 1566 am elgertseg, 1730 Am Hergerts Bäumerweg 1820 Herrnröderweg	II	III	2	Wegeverbindung von (Langen) Sprendlingen nach Offenbach und Mühlheim am Main. Hat mehrfach den Namen gewechselt. Älteste Namensform "Elgertsweg" enthält in der ersten Silbe auch schon das ahd. Al(a)h = Heiligtum. Hergertsbaumer Weg hieß er nach dem Herrgottsbaum (s.u. Hergertsbaum). Die noch heute übliche Bezeichnung nahm der Weg an. weil er in das Herrnröth (heute Walddistrikt Kochseeschlag) führte.	60	Feldmark
<b>Herrnhühnegewann, Auf die</b>	1730 Auff die Herrn Gewann, 1778 Auf die Herrnhühnegewann.	II 15	III	2 - 3	(s.u. Herrengewann) Die Gewann hatte ihren Namen von den Zinshühnern, die an die Herrschaft abgegeben werden mußten.	60	Feldmark
<b>Herrnklinge, Ober dem</b>	1493 by dem Ernclingen 157 bey dem Hernclingen	VII 9	V		Lagenbezeichnung nach dem ehemaligen, 1719 gerodeten Walddistrikt Herrnklingen (s. das. Unter Fln. Des Heusenstammer Waldes, vgl. auch Namensdeutung)	61	Feldmark
<b>Herrnröth, Am</b>	1500 ame hern roit	VII 8	V	1 - 3	Wiesengelände vor dem ehem. Walddistrikt Herrnröth im Sprendlinger Wald (heute ein Teil des Kochseeschlages). Sie unter Fln. Des Heusenstammer Waldes.	61	Feldmark
<b>Herrnröthereck, Im</b>		VII 7	V		Wiese an der Waldausbuchtung von dem ehem. Walddistrikt Herrnröth (siehe daselbst)	61	Feldmark
<b>Herrnrötherweg, Am</b>	1788 am Herrnröderweg, 1820 Neben dem Schleifweg, Auf den Herrnröderweg und Oberwies IV 1-2	II	III		Auf den — und die Oberwiesen (VII 1 , früher IV) (s. u. Hergertsbaumer Weg)	61	Feldmark
<b>Herrnwingert, Auf den kleinen — ,</b>	1730 Obig dem kleinen Herrnwingert, Untig dem kleinen Herrnwingert	III	II	2	Rodungsgelände des 15. und 16. Jahrhunderts, das die Herrschaft zu Weingärten anlegen ließ. Der Weinbau hielt sich hier bis Anfang des 18.. Jahrhunderts	61	Feldmark
<b>Herrnwingert, Ober dem kleinen —</b>		III	II	2	Rodungsgelände des 15. und 16. Jahrhunderts, das die Herrschaft zu Weingärten anlegen ließ. Der Weinbau hielt sich hier bis Anfang des 18.. Jahrhunderts	61	Feldmark
<b>Herrnzehten, Im</b>	1730 Im Herrn Zehend Hinte dem gevirt	VIII 14	VII	2	Heute "Auf die Herrengewann". Die Grundstücke waren der Herrschaft zehntpflichtig.	61	Feldmark

<b>Hinterfeld, Auf dem</b>	1440 by dem hinder felde, 1494 uff deme hinterfelde	XIII		1 - 3	Die Rodung des Hinterfeldes zeigt, dass der Wald Breitensee schon frühzeitig aus dem Heusenstammer Wald ausgeschieden und in den Falkensteinwer Besitz übergegangen ist. Ursprünglich waren Sprendlinger Feldmark und Heusenstammer Wald durch einen Zaun geschieden. Als weite Flächen des Waldes zur Vergrößerung der Feldmark freigegeben worden waren, blieb der Breitseewald von der Rodung ausgeschlossen und das Hinterfeld umfaßte ihn auf der Nordseite. Das Hinterfeld war herrschaftliches Gelände und gehörte ehemals zum Dörrhof, das den Untertanen gegen das Versprechen, den Boden nicht zu verpfänden, überlassen worden war. Als unter Schultheiß Daniel Schmitt doch Verpfändungen einrissen, begann Isenburg 1786 mit dem Rückkauf der Äcker von den Sprendlinger Untertanen.	61	Feldmark
<b>Hirschsprung, Am</b>	14532 by dem Hirczsprunge, 1581 bey dem Hirtzprung, 1730 am Hirsch Sprung	VIII		1 - 3	Der Name Hirschsprungstein sowie die Signatur eines Steines fand sich noch auf modernen Meßtischblättern eingetragen, obwohl der Stein selbst schon jahrelang hinter dem Tor des Wilhelmshofes lag und 1926 zerschlagen wurde. Er soll behauen und mit Zahlen versehen gewesen sein, Ursprünglich waren es zwei Steine. Erasmus Alberus berichtet darüber in seiner Fabel "Von den Hasen": . . . Wann du fürn Wald / bist kommen, sihstu alsobald / den Hirtzprung zu den rechten hand. / Man sagt in der Dreyeicher land, / ein Hirsch hab solchen sprung gethan. / Für wahrheit helt solchs jedermann. / Das sol vor Zeiten sein geschehn. / Das warzeich kann man noch sehn, / zwen lange Stein seind dargestellt / Die stehn im Sprendenlinger feldt. / Das muß mir einer lassen sein / Ein altes Monument gar fein. / Auff hundert meil wegs ode drey / hört man solchs geschehen sey. — Auch das Ortswappen von Sprendlingen zeigt einen springenden Hirsch und die Lage Sprendlingens wird oft als "beim Hirschsprung" gekennzeichnet. Es ist fraglich ob es sich bei diesem Hirschsprung um eine Einrichtung handelt, die Hirschen durch einen vor der Außenseite angebrachten schrägen Erdaufwurf einen Einsprung in einen umzäunten Bezirk gestattet, aus dem sie nicht mehr heraus konnten, oder ob ein besonderes Ereignis der Legende zugrunde lag, etwa ein außerordentlichen Sprung eines aufgeschreckten Hirsches über einen vollbeladenen Heuwagen auf der Landstraße, zu dessen Gedächtnis man die Steine evtl. mit Sprungmarken und Inschrift setzte.	62	Feldmark
<b>Hohe Buchen, An die; Gegen die —</b>	ma: Emm Wengertsfeld	XI 18	IX	2 - 3	(s.u. Heeg) Der Gewannname wurde in moderner Zeit verstümmelt. Gemeint ist die Heege, die ehemalige Dreieicher Ringlandwehr, die hier vorbeizog.	62	Feldmark
<b>Höhe, Auf die —</b>	ma: Emm Wengertsfeld	XI 6-7	IX	3	Der Gewannname wurde in moderner Zeit verstümmelt. Gemeint ist die Heege, die ehemalige Dreieicher Ringlandwehr, die hier vorbeizog.	62	Feldmark
<b>Höhe, Die</b>	ma: Emm Wengertsfeld	X	VIII	3	Der Gewannname wurde in moderner Zeit verstümmelt. Gemeint ist die Heege, die ehemalige Dreieicher Ringlandwehr, die hier vorbeizog.	62	Feldmark
<b>Hubbuchen, An den</b>	1741 Hub-Buchen	IX		2	(s.u. Hohe Buchen)	62	Feldmark
<b>Hühnergewann, Auf die, In der — ,</b>	1730 In der Hüner Gewand ma: Enn de Lach	II	III	2 - 3	Es ist nicht ganz einwandfrei. Ob der Gewannname von den Zinshühnern abgeleitet ist, oder ob er zur ma. Hiune=Hüne, Urmensch gehört., da in dieser Gewann alemannische und fränkische Grabfunde geborgen wurden. Heute liegt hier der 1847 angelegte Friedhof.	62	Feldmark
<b>Keller, Bei dem alten</b>	1504 by dem alten Keller	X		1	(s.u. Kellersaal)	63	Feldmark
<b>Kellersaal, Auf den</b>	1504 lt. IX g gone abe zu Sprenlingen an muerlochs Zinsen synt etlich flecken bye dem alten Keller erlicht wordenn. 1820 Auf den Kellersaal, 1850 Im Kellersaal. ma: Emm Källes'saal	XV 5	X	2 - 3	Sowohl sämtliche Schreibweisen als auch die mundartliche Aussprache sprechen dagegen, daß dieser Gewannname zu Ahl=spitzzulaufende Gewann gehört, inn Verbindung mit der Nennung des Grundstückesbesitzers, des Kellers = herrschaftl. Beamter, der die Gefälle einzog. Vielmehr scheinen "Kellers-saal" und vor allem der älteren Gewannname "Beim alten Keller" in Verbindung mit den benachbarten Gewannen "Mauerloch" und "Teufelswiesen" eine alte Siedlungsstätte aus römischer oder frühmittelalterlicher Zeit anzudeuten.	63	Feldmark
<b>Laach, In der</b>	1566 vor der lachen, 1579 In der Lachen, 1730 In der Lach	II 17	V	1 - 3	Lache = ahd. Lacha ist eine Wasseransammlung jeglicher Größe. Wohl ursprünglich feuchte Stelle oder offenes Grundwasser in den Oberwiesen, die durch das Heilsfloß entwässert wurden.	63	Feldmark
<b>Laach, Neben der</b>	1566 vor der lachen, 1579 In der Lachen, 1730 In der Lach	II 16	V	1 - 3	Lache = ahd. Lacha ist eine Wasseransammlung jeglicher Größe. Wohl ursprünglich feuchte Stelle oder offenes Grundwasser in den Oberwiesen, die durch das Heilsfloß entwässert wurden.	63	Feldmark
<b>Lach, Auf die neue</b>	1730 In der Lach auf die Oberwies	II 15, 18	V	1 - 3	Die Gewanne erstrecken sich längs der Westseite des Heilswiesenfloß (s. oben unter Lache)	63	Feldmark
<b>Lach, Neben der neuen —</b>	1730 In der Lach auf die Oberwies	II 16	V	1 - 3	Die Gewanne erstrecken sich längs der Westseite des Heilswiesenfloß (s. oben unter Lache)	63	Feldmark
<b>Lache gegen die Schindkaut, In der</b>	1730 In der Lach gegen die Schindkauth	III 6	III	2	Schließt an die neue Lache nördlich an. Heute heißt die Gewann "An der Schindkaut".	63	Feldmark
<b>Lachenweg, Am</b>		II 13		3	Zieht vor Ort auf den nördlichen Teil der neuen Lache.	63	Feldmark
<b>Lachenweg, Auf den — und Herrenacker</b>		II 14	III	3	Zieht vor Ort auf den nördlichen Teil der neuen Lache.	63	Feldmark

<b>Länger Weg, An</b>	1478 am Lenger wege	I und XI		1	Gewanne westlich des Ortes an der alten Straße nach Langen, heute Gewann "Auf die Straße".	63	Feldmark
<b>Leimenkaute</b>	1730 Auff den Born Waldt einsets der laimen Kauth	IV 25	IV	2	1730"Zwischen dem roth- und sogenannten kleinen Herrn Wingerthsfeld ein Stück Wüstenei von etlichen Morgen einerseits, laut angebogenen risses auf den Bornwald Graben stoßent, theils durch laimen Grabenzu lauter Gruben und kaute gemacht worden, so daß es gegenwärtig niemandem das Mindeste zu nützen vermag." Da sich niemand dafür interessierte, ersuchte der Sprendlinger Schultheiß Jakob Löffler, daß man ihm dieselbe gegen 1/2 fl. jährlichen Zins pro Morgen überlasse. (Akt Birstein 12924).	64	Feldmark
<b>Lettgraben, Auf den</b>	1730 Auff den Lettgraben	XVI 13	XI	2	(s.u. Lettgraben) Nach einer alten Lettengrube benannt.	64	Feldmark
<b>Loch, Im</b>	1730 Im Loch	XV 21	X	2 - 3	Loch = mhd. Loch, lohes = Gebüsch, lichter Wald (lat. Lucus = Hain) Name weist auf ein spät gerodetes Waldstück in den Niederwiesen hin (siehe auch unter Bellung und Mauerloch). - Grenze des Gewann-namen Oberwalds, dem Offenbache Teil zugeordnet 1553: "Das Stück Wald, so an ietzermeldten Pfad [pfad, so durch die Hege auf die Sandkauten gehet] anfähet, zum Breitensee gehörig, mit einem Zippen an das Sprendenlinger Feld stoßend, von demselben Pfade ferner über die Sandkauten, die Hege hinab bis an den Kaulschlupff".	64	Feldmark
<b>Locher Henne Wäldchen</b>	1553 Locher Hänne Welgen	XII		1	dies Welgn ist neben dem Buchschlagfür der Hege und dem jetzt dafür hergemachten Neuen Graben, welcher die Mitteldick und dasselbige Locher Hannes Welgen scheidet gelegen. (Heute die Gewanne: "Im Wäldchen", "Am Buchschlag" und "An der Mitteldick".) 1553 Das andere stücklein Walds daselbst bei Locherhenne welgen, auch außerhalb nechst gemelter Hege und garten, unter der Sprendlinger Niederwiesen gelegen, biß hinnauß uf den pfad, so durch die Hege auf die Dandkauthen gehet. (Heute Gewanne: "I den Buchstückern" und "Im Feld gegen Langen im Mauerloch").	64	Feldmark
<b>Mählhanseloch</b>		III 25		3	Diese im Flurbuch ubenannte Gewann heißt im Volksmund Hannsjochemshäck (s.das.) Vermutlich bezeichnen beide Namen die gleich Person, nämlich einen Müller Hans Joachim. Die Endsilben loch und heck weisen auf eine sehr späte Rodung hin. Auf einem geometrischen Plan von 1761 ist hier noch Wald eigetragen.	64	Feldmark
<b>Marxäcker, Die</b>		XVI 27	XI	1 - 3	Nahe der Kreuzung der Rheinstraße (Viehtrift) mit der alten Landstraße von Sprendlingen nach Langen stand in vorreformatorischer Zeit ein dem St. Markus geweihtes Heiligenhaus, nach dem die Lage der anstoßenden Äcker bezeichnet wurden.	64	Feldmark
<b>Marxäcker, Auf die</b>	1516 by Sant Marx, 1574 "Darnach volgen sechs Stein vber das felddt, bis zu St. Marx, dem heiligen Hauß". 1730 auff dem Marcks Acker	XVI 28	XI	1 - 3	Nahe der Kreuzung der Rheinstraße (Viehtrift) mit der alten Landstraße von Sprendlingen nach Langen stand in vorreformatorischer Zeit ein dem St. Markus geweihtes Heiligenhaus, nach dem die Lage der anstoßenden Äcker bezeichnet wurden.	64	Feldmark
<b>Mauerloch, Auf das</b>	1439 an dem müerloch, 1473 im Muerloch, 1566 im mauerloch, 1730 Im Mauer Loch, 1730 Auff daß Mauer Loch	XV / XVI 10 - 11	XI wi	1 - 3	Es gibt eine Wiesengewann Mauerloch und eine Feldgewann, die besonders nummeriert, aber zu keiner Feldflur gerechnet ist. Loch = Lohes (Gebüsch). Hier stand wohl noch längere Zeit eine Waldparzelle in den Niederwiesen (vgl. uner Bellung und loch). Der erste Teil dieser Fln. weist vielleicht auf altes, im Boden steckendes Mauerwerk hin, also auf eine aus römischer oder frühmittelalterlicher Zeit stammende Trümmerstätte, die als Wüstung noch längere Zeit verwachsen war (vgl. Kellerssaal und Teufelswiesen). Bezeichnend ist es auch, daß die Volksüberlieferung hier einen alten Steinbruch vermutet.	65	Feldmark
<b>Mauerloch, Hinter dem</b>	1439 an dem müerloch, 1473 im Muerloch, 1566 im mauerloch, 1730 Im Mauer Loch, 1730 Auff daß Mauer Loch	XV	X wi	1 - 3	Es gibt eine Wiesengewann Mauerloch und eine Feldgewann, die besonders nummeriert, aber zu keiner Feldflur gerechnet ist. Loch = Lohes (Gebüsch). Hier stand wohl noch längere Zeit eine Waldparzelle in den Niederwiesen (vgl. uner Bellung und loch). Der erste Teil dieser Fln. weist vielleicht auf altes, im Boden steckendes Mauerwerk hin, also auf eine aus römischer oder frühmittelalterlicher Zeit stammende Trümmerstätte, die als Wüstung noch längere Zeit verwachsen war (vgl. Kellerssaal und Teufelswiesen). Bezeichnend ist es auch, daß die Volksüberlieferung hier einen alten Steinbruch vermutet.	65	Feldmark
<b>Mauerloch, Im (Ackerfeld)</b>	1439 an dem müerloch, 1473 im Muerloch, 1566 im mauerloch, 1730 Im Mauer Loch, 1730 Auff daß Mauer Loch	XV 1	XI	1 - 3	Es gibt eine Wiesengewann Mauerloch und eine Feldgewann, die besonders nummeriert, aber zu keiner Feldflur gerechnet ist. Loch = Lohes (Gebüsch). Hier stand wohl noch längere Zeit eine Waldparzelle in den Niederwiesen (vgl. uner Bellung und loch). Der erste Teil dieser Fln. weist vielleicht auf altes, im Boden steckendes Mauerwerk hin, also auf eine aus römischer oder frühmittelalterlicher Zeit stammende Trümmerstätte, die als Wüstung noch längere Zeit verwachsen war (vgl. Kellerssaal und Teufelswiesen). Bezeichnend ist es auch, daß die Volksüberlieferung hier einen alten Steinbruch vermutet.	65	Feldmark
<b>Mauerlochs-gewann, Auf die</b>	1730 Die Mauerlochs Gewann	XV 10	X	2 - 3	vgl. Unter Mauerloch	65	Feldmark
<b>Mauerlochsheck, Auf die</b>	1820 Aufdie Mauerlochsheck, ma: Hennerm Mauerloch	XV 39	X	3	heck von hag abgeleitet, deutet oft on Verbindung mit holz oder loh ein Gehölz an, in demsich alte Verschanzungen befinden (vgl. Mauerloch)	65	Feldmark
<b>Mauerlochsweg, Auf den</b>		XV 6	X	3	Gewann am Weg in das Mauerloch	65	Feldmark

<b>Metzlerwiese, Auf der</b>	1730 Die Metzlerwiese, 1820 Die Metzlerwies, 1850 Auf die Metzlerwies, ma: Uff de N�rrewiesch	XV 9	X	1 - 3	Nach dem Besitzernamen benannt. Die Familie Metzeler ist in Sprendlingen für das Jahr 1449 belegt (vgl. unter Rostadt).	65	Feldmark
<b>Mittelbusch, Im</b>	1611 Im Mittelbusch, 1617 Hans Haist und Jacob Eberhardt bitten um Erlaubnis ein Stück Hecken vnd �des Gestrech auf der Oberwiesen allernechst gegen dem Dorf vber gelegen, der kleine mittellpusch genannt, zu roden	VII 13-14	V	1 - 3	Der Mittelbusch war eine späte Rodung in den Oberwiesen.	65	Feldmark
<b>Mitteldick, Auf die</b>		XIV / XV 35	X	3	Dick, ahd. Dicki, dickhi = Dickicht, Wald	66	Feldmark
<b>M�hlrein, Am</b>	1730 Am M�hl Rhain	I 4	II	2 - 3	Wiese unterhalb der Theisenmühle, an die Ortsstraße "Im alten Tempel" stoßend, vom Hofgut Mariahall gekauft, jetzt Gemeindegewinnbad.	66	Feldmark
<b>Neuen Wiesen, Auf den</b>		XV 7	X	3	Liegen zwischen den Gewannen "Im Loch" und "Im Mauerloch", sind also wohl erst später gerodet und in Wiesen umgewandelt worden (daher die Bezeichnung "neu").	66	Feldmark
<b>Niederwiesen, Auf die</b>	ma: Emm Wengertsfeld	I 2 XI 11-13	XI, IX	1 - 3	1566 die nider wi�en, 1730 Auf die Nieder Wie�en	66	Feldmark
<b>Niederwiesen, Hinter den</b>	ma: An de neie Wiesche	XIV 34 XV 38	X	1 - 3	Die Niederwiesen liegen unterhalb der Oberwiesen nordwestlich des Ortes Sprendlingen beiderseits der Hengstbach. Sie werden im Norden und Westen von der Dreieicher Ringlandwehr begrenzt.	66	Feldmark
<b>Niederwiesenweg, Auf den</b>	ma: Uff de H�ckew�g	I 3	XI	3	Ackergerann westlich des Weges in die Niederwiesen. Heute Bahnhofsgelände.	66	Feldmark
<b>Oberwiesen, Die</b>	1617 auf den Oberwiesen	V		1 - 3	Die Oberwiesen erstrecken sich nordstlich des Ortes Sprendlingen zwischen dem ehemaligen Bornwald und der Dreieicher Ringlandwehr.	66	Feldmark
<b>Ort, Im</b>	1730 Im Taubhauß	I 1	I	3	Gewann um den ältesten Ortskern. Taubenh�user, wies sie heute noch in Ober- und Niederbayern weit verbreitet sind, gab es im Mittelalter auch in den herrschaftlichen H�fen der Dreieichorte.	66	Feldmark
<b>Pfarracker, Der</b>	1696 Pfarracker, uff dem Roth genannt	II		1 - 2	Der Pfarracker lag in der Näher des Pfarrhauses. 1696 wurden 40 Zwetschenb�ume im Pfarrhaus bei Pfarrgarten gesetzt. 1697 ließ Pfarrer Jeremias Philipp Capeller auf dem Pfarracker, das Roth genannt, 20 gepfropfte Birn- und Apfelbäume und im Pfarrgarten an der Bach einen S�bkirschenbaum setzen, 1704 zwei wilde Birnbäume	66	Feldmark
<b>Pfarrwiese, Zwischen der — und Bachgarten</b>	1730 Zwischen der Pfarrwis und Bachgarten	XV 17	X	2 - 3	(s.u. Unterpfand)	67	Feldmark
<b>Rain, Auf den alten</b>	1730 Auff den Alten Rain	I 8, 12, 14	XI	1 - 3	Rain, von hrinan: berühren, bedeutet Grenze, abgegrenzter Landstrich, der ungepfl�gt bleibt, sehr frühe aber auch schon eine leichte Anhöhe. In diesem Sinne ist der Gewannname hier vor der Gewann "In der langen Rücken" (siehe da) zu verstehen.	67	Feldmark
<b>Rain, Vor den alten</b>		I 9	XI	1 - 3	Rain, von hrinan: berühren, bedeutet Grenze, abgegrenzter Landstrich, der ungepfl�gt bleibt, sehr frühe aber auch schon eine leichte Anhöhe. In diesem Sinne ist der Gewannname hier vor der Gewann "In der langen Rücken" (siehe da) zu verstehen.	67	Feldmark
<b>Rostadt, Die</b>	880 Rosseshart, 1401 Ro�hart, 1428 Russhart, 1439 rossart, 1449 rossert, 1553 Rosehart, Roschert, 1680 Rostadt	XII		1	Ehemaliger Wald westlich des Ortes Sprendlingen zwischen Buchschlag und Hainer B�rgerwald, der schon im 9. Jahrhundert als ein Grenzpunkt der Mark Langen erwähnt wird. Ro� zu mhd. Ros = Pferd, Wald in dem Wildpferde gehalten wurden	67	Feldmark
<b>Rostadt, Neue</b>	1428 It. II acht. von dem Zehemdem uff der Russhart, 1439 It. V. semern korns hat gebn hemeln von sprendlinge vo eym acker vff der rossart, It. j acht. j semn. hat gebn leckerbube von eym acker vff der rossart; 1449 It. I acht. I somern bruckels jeckeln von eym acker vff der rossert; It. II achtel Contz scherer von ey. acker uff der rossert; It. III somern der metzeler von eym acker uff der rossert; 1494 It. II acht. III secht. von der <b>Nuwen Ro�hart</b> nach lude eyns zettels.	XII		1	Der Wald Ro�hart wurde im 15. Jahrhundert allmählich geodet und in Ackerparzellen aufgeteilt. Ein Teil der Gewanne war in das Hainer Spital zinspflichtig.	67	Feldmark
<b>Rost�dterweg, Am</b>	1730 Am Rostatter Weg, Auf den Rostatter- vnd Lett kautte Weg.	XVII 3,4,6,7	XII	2 - 3	Gewanne am Weg durch die Rostadt.	67	Feldmark

<b>Rothfeld, Am</b>	1696 uff dem Roth, 1730 Auff dem Roth	II 1		1 - 3	Spätes Rodungsgebiet gegen den Hainer Ochsenwald.	68	Feldmark
<b>Rottgraben, Auf dem</b>	1730 auff dem Bettgraben, 1850 Auf dem Lettgraben, ma. Am aole Raaron	XVI 22	XI	3	Der Graben wurde zunächst nach den Ackerbeeten benannt, später nach einer benachbarten Lettengrube. Als diese nach der Stilllegung wieder zugewachsen war und schließlich von Hecken und Sträuchern gesäubert wurde, hieß er Rottgraben (von ausrodern)	68	Feldmark
<b>Rücken, In den Kurzen</b>		XVI 24	XI	1 - 3	mhd. Rick bedeutet einen fortlaufenden Zaun oder Gehege, aber auch einen Bergrücken. In diesem Sinne muß der Gewannname hier gedeutet werden, da er den langgestreckten Abhang des Geländes nördlich der Landstraße nach Langen kennzeichnet.	68	Feldmark
<b>Rücken, In den Langen</b>	1566 uff den langen ricken, 1581 uff den ricken, 1730 In (Auff) den langen Rücken	XVI 22	XI	1 - 3	mhd. Rick bedeutet einen fortlaufenden Zaun oder Gehege, aber auch einen Bergrücken. In diesem Sinne muß der Gewannname hier gedeutet werden, da er den langgestreckten Abhang des Geländes nördlich der Landstraße nach Langen kennzeichnet.	68	Feldmark
<b>Rückengewann, In der</b>		XVI 23	XI	2 - 3	"vgl. in den langen Rücken"	68	Feldmark
<b>Rückenweg, Ober dem</b>	1730 Obig dem Rücken Weg	XVI 25	XI	2 - 3	Auf dem Meßtischblatt fälschlich als "Brückenweg" eingetragen. Weg auf dem den langen Rücken (siehe daselbst).	68	Feldmark
<b>Rückersee, Im</b>		VII 4,6	V	2 - 3	Ehemaliger See in den Oberwiesen, nach einem Besitzer benannt.	68	Feldmark
<b>Rückerseeegraben, Im</b>	1778 Im Rücken See Graben	VI		2 - 3	Entwässerungsgraben des Rückersees (s.das.).	68	Feldmark
<b>Rückgewann, Hinter der</b>	1730 Hinter der Rücken Gewand	XVI 23	XI	2 - 3	"vgl. in den langen Rücken"	68	Feldmark
<b>Schafseeegewann, In der</b>	1730 In der Schaf See Gewand	VIII 10	VII	2 - 3	Ackergewann nach einem ehemaligen kleinen See bei einer Schafweise benannt.	68	Feldmark
<b>Schindkaut, An der</b>	1730 Gegen die Schindkauth	II 6, III 2	III, XV	2 - 3		69	Feldmark
<b>Schlag, Jenseits des</b>	1566 Jenseits dem Schlag	VII / VIII		2 - 3	Ältere Bezeichnung für die neugerodetet Feldflur vor dem Sprendlinger Schlag. Ursprünglich verlief die Dreieicher Ringlandwehr längs der Grenze zwischen Feldflur und Wald.	69	Feldmark
<b>Schlaghaus, Auf das</b>	1566 uffs schlaghaus, ma: An de Beddelhidd (Bellhidd)	III		1	Hier stand das Haus für den Zollwächter, der im Auftrag des Grafen Reinhart von Isenburg-Birstein in den Jahren 1558 - 1589 an der alten Geleitstraße von Frankfurt nach Ulm und Augsburg in Fehde mit Kurmainz einen Wegzoll erhob. Auch im Jahre 1750 wurde aufgrund eines Vertrages zwischen Kurfürst Friedrich Karl von Mainz und Graf Wolfgang Ernst von Isenburg die Kurmainzer Zollstätte von Langen nach Sprendlingen verlegt, aber schon im darauffolgenden Jahr wieder aufgehoben. Der Volksmund hat die Erinnerung an diese lästige Einrichtung mit der Bezeichnung "an de Beddelhidd" bis zum heutigen Tage festgehalten.	69	Feldmark
<b>Schlaghöhe, Auf die alte</b>	1521 Sprendlinger schlag, 1730 An der alten Schlagsheeg	II 7	III	2 - 3	Ein Hauptdurchlaß durch die Dreieicher Ringlandwehr nördlich von Sprendlingen war der Sprendlinger oder alte Schlag. Vor ihm vereinigten sich Bäckerweg, Hirschsprungweg, Hainer Weg, Weilbornwiesenweg und Trift. Hier wurde auch zeitweise Wegzoll erhoben (vgl. unter Schlaghaus). Alter Schlag wurde er im Gegensatz zum neuen oder Breiteseeschlag an der Trift in den Breitenseewald genannt. Höhe ist mißverständlich aus Hege=Landwehr.	69	Feldmark
<b>Schleifweg, Neben dem</b>	1820 neben dem Schleifweg	VII 3-4	IV	2	Ein Schleifweg ist kein ständiger Weg, sondern er wird jeweils nach bedarf über ein Ackerstück gezogen.	69	Feldmark
<b>Schulwiese, An der</b>	1730 Die gemeinschaftlichen Schulwießen oder Acker, welche Gnädigste Herrschaft zur Schul frey und ohne Beschwähnung zu ewigen Tagen gegeben, halten 6 Morgen 3 Viertel 1 Ruthe 3 Schuh. 1778 In denSchulwiesen, Obig der Schulwießen und in der mittleren Gewann, 1820 An der Schulwiese. ma: Enn de Schulwiesch	II / III	III / IV	2 - 3	Schulgeld bezahlten im 17. Jahrhundert nur "frembder Leute Kind so nicht in die Gemeinschaft gehören". Der Lehrer hat als Besoldung den vierten Teil vom Pfarrzehnten wegen des Glockenamtes (den Blutzehnten ausgenommen jährlich 40 Malter Frucht), den vierten Teil an Flachs , Kraut und Rüben, dazu die Einkünfte aus der Schulwiese (4 Morgen) und dem Schulacker (3 Morgen), ferner 35 fl. aus der Kirchen- und Gemeindegasse, außerdem Einkünfte aus Leichensingen, Orgelschlagen sowie Naturabgaben bei Hochzeiten , Kindtaufen, Konfirmationen usw.	69	Feldmark
<b>Schulwiese, Auf die</b>	1730 Die gemeinschaftlichen Schulwießen oder Acker, welche Gnädigste Herrschaft zur Schul frey und ohne Beschwähnung zu ewigen Tagen gegeben, halten 6 Morgen 3 Viertel 1 Ruthe 3 Schuh. 1778 In denSchulwiesen, Obig der Schulwießen und in der Mittleren Gewann, 1820 An der Schulwiese. ma: Enn de Schulwiesch	II / III	III / IV	2 - 3	Schulgeld bezahlten im 17. Jahrhundert nur "frembder Leute Kind so nicht in die Gemeinschaft gehören". Der Lehrer hat als Besoldung den vierten Teil vom Pfarrzehnten wegen des Glockenamtes (den Blutzehnten ausgenommen jährlich 40 Malter Frucht), den vierten Teil an Flachs , Kraut und Rüben, dazu die Einkünfte aus der Schulwiese (4 Morgen) und dem Schulacker (3 Morgen), ferner 35 fl. aus der Kirchen- und Gemeindegasse, außerdem Einkünfte aus Leichensingen, Orgelschlagen sowie Naturabgaben bei Hochzeiten , Kindtaufen, Konfirmationen usw.	69	Feldmark

<b>Schulwiese, Jenseits der</b>	Oben der —	IV	IV	2 - 3	Schulgeld bezahnten im 17. Jahrhundert nur "frembder Leute Kind so nicht in die Gemeinschaft gehören". Der Lehrer hat als Besoldung den vierten Teil vom Pfarrzehnten wegen des Glockenamtes (den Blutzehnten ausgenommen jährlich 40 Malter Frucht), den vierten Teil an Flachs , Kraut und Rüben, dazu die Einkünfte aus der Schulwiese (4 Morgen) und dem Schulacker (3 Morgen), ferner 35 fl. aus der Kirchen- und Gemeindegasse, außerdem Einkünfte aus Leichensingen, Orgelschlagen sowie Naturabgaben bei Hochzeiten , Kindtaufen, Konfirmationen usw.	69	Feldmark
<b>Seufzer, Auf den ersten</b>	1730 Im ersten Seufzer, Auf den ersten —, Zwischen dem 1. und 2. — ;	V 5-9	IV	2 - 3	In Verbindung mit dem Herrgottsbaum (s.d.) am Herrnrötherweg, der heiligen Wiese, dem Heiligenstock, den heiligen Gärten und dem katholischen Weg (s.u. den einzelnen Flurnamen) südlich des Bornwaldes darf an Wegstationen für Flurprozessionen in vorreformatorischer Zeit gedacht werden (die lutherische Religion wurde 1528 durch Erasmus Alberus in Sprendlingen und Götzenhain eingeführt). In einem alten katholischen Gebetsbuch ist als Zusatz zu einem Gebet, das man an den Kreuzwegstationen sprach, die Anweisung gegeben: Laß hier einen Seufzer fahren. Einige Sätze weiter heißt es dann: Laß hier einen zweiten (Seufzer) fahren. Danach dürften die Feldgewanne die Bezeichnung am 1. bzw. 2. Seufzer erhalten haben. Die heutigen Volksüberlieferung deutet den Seufzerauf die katastrophalen Wegeverhältnisse, die den Fuhrleuten manchen Seufzer abgerungen hätten (ob nicht eher einen kernfesten Fluch?).	70	Feldmark
<b>Spitalgewann, Die</b>	1730 Die Spitalgewann, gibt den Morgen jährlich 1 Simmer Korn Pacht in das Spital zum Drey Eychen Hayn, aber keine Zehende, wohl aber andere Beschwörungen. Ma: Spielgewann	XVII 3-14	XII	2 - 3	Die Gewann 3 - 14 der alten Flur XII (Rostadt) werden als Spitalgewann bezeichnet.	70	Feldmark
<b>Springer, Auf den</b>	1730 Auf den Springer, 1850 Der Springer	XV 22	X	2 - 3	Ältere Namensform nicht überliefert. Der Gewannname Spring, springen (vorränkisch = Quelle kommt sowohl in der Koberstadt wie in der Gemarkung Langen vor. Ich möchte daher den Sprendlinger Flurnamen Ebenfalls zu Spring stellen und nicht an einen Gaukler oder Seiltänzer denken.	70	Feldmark
<b>Straße, Auf die</b>	1478 am langen Weg	I 3,4,6, XVI 26	I, XI	3	Ackergewann an der Landstraße von Sprndlingen nach Langen, die um 1790 anstelle des alten Länger Weges trat. Die Gewanne längs des östliche Teiles der Landstraße heißen heute im Volksmund "Am Häckewääg", die am westlichen Teil "Am Löffler" früher "Am Trauwe" (s.u. Trauben).	70	Feldmark
<b>Straße, Auf die</b>	1730 Auf die Straß, neben der Straß her	II 8-10	III	2 - 3	Ackergewanne neben der alten Geleitstraße, seit 1728 neben der neu abgesteckten Chaussee von Neu-Isenburg nach Sprendlingen, mit deren Ausbau 1730 begonnen wurde. Heute quert ein Teil der Gewanne die 1818 begonnene Landstraße nach Offenbach. Die Ackergewann sind heute restlos bebaut.	71	Feldmark
<b>Straße, Neben der</b>	1730 Auf die Straß, neben der Straß her	IX -34	IX u. XI	2 - 3	Ackergewanne neben der alten Geleitstraße, seit 1728 neben der neu abgesteckten Chaussee von Neu-Isenburg nach Sprendlingen, mit deren Ausbau 1730 begonnen wurde. Heute quert ein Teil der Gewanne die 1818 begonnene Landstraße nach Offenbach. Die Ackergewann	71	Feldmark
<b>Straßengewann, Auf die</b>	1730 obig der Straßengewann	I 7	XI	2 - 3	Gewann stößt im Westen und Süden auf die nach der Landstraße von Sprendlingen nach Langen benannten Gewann (s.u. "Au die Straße I 3,4,6)	71	Feldmark
<b>Stumpfwiese</b>	1566 in stümpfen, 1608 Stumpfwiese	VII 3-4	V	1 - 3	Die Stumpfwiese (Name heute offiziell nicht mehr erhalten) lag zwischen der Hege und dem Brunkel. Der kleine Stumpf, stump = Baumstock, Wurzelstock seutet daraufhin, daß die Wiese erst später gerodet wurde.	71	Feldmark
<b>Taubenborn, Vor dem</b>	1730 Vor dem Tauben Born	XVI 20	XI	2 - 3	taub, mhd. Toup(b) = haltlos leer, unfruchtbar. Ein tauber Born ist eine Qwuelle, die leicht austrocknet und in heißen Jahreszeit kein Wasser gibt.	71	Feldmark
<b>Taubenborn-graben, Auf den</b>	1820 Auf den Taubenborn, ma: Hennern Maueloch	XV 2	X	3	Abflußgraben des Taubenborns (s.das.)	71	Feldmark
<b>Taubenbornweg, Am</b>	1730 Am Taubnbornweg,	XVI 20	XI	2	Gewanne an den Zugangswegen nach dem Taubenborn (s. das.).	71	Feldmark
<b>Taubenbornweg, Auf den</b>	1730 Auf den Taubenbornweg.	XV 2	X	2	Gewanne an den Zugangswegen nach dem Taubenborn (s. das.).	71	Feldmark
<b>Taubhaus, Auf das</b>	1730 Auff das Taubhauß, Im Taubhauß (I 1) Gränzwald, ma: Emm Weumel	I 2	I	2 - 3	Ein herrschaftliches Taubhaus stand auch am Westausgang von Sprendlingen. Die Taubenzucht für die herrschaftliche Tafel stand im Mittelalter in hoher Blüte.	71	Feldmark
<b>Tempel, Im alten</b>	1717 Im Tempel	II 1		2 - 3	Die Annahme, in der heute unbebauten Gewann "Im alten Tempel" sei der älteste Ortskern Sprendlingens zu suchen, entspricht nicht den Tatsachen. Das umliegende Feld heißt am Mühlrain oder Weiher. Es handelt sich um den alten Tümpel, im Gegensatz zu dem neuen Wassertümpel am Ausgang der Hohl (vgl. Gandenberger, Versuch einer Besiedlungsgeschichte Sprendlingens, 10. Bericht der FT.A.)	72	Feldmark

<b>Teufelswiesen, Auf die</b>	1566 im maurloch, 1730 Auff die Teuffels Wießen und Graben, ma: Emm Maueloch u. am aole Raon	XV / XVI 4 XVI 14,16	X XI	2 - 3	Ein Personennamen Teufel ist in der Landschaft Dreieich nicht nachweisbar. Das Volk vermutet hinter allen Dingen, für deren Entstehung ihm eine natürliche Erklärung fehlte, den Teufel als Urheber. Auch in Verbindung mit vorgeschichtlichen Funden (insbesondere Skelettgräbern) tritt der Flurname Teufel in Erscheinung. Bei den Teufelswiesen liegt das Mauerloch und der Kellersaal, die auf eine vor- oder frühgeschichtliche Ruinenstätte hinweisen (s. das.).	72	Feldmark
<b>Teufelswiesen, Die</b>	1566 im maurloch, 1730 Auff die Teuffels Wießen und Graben, ma: Emm Maueloch u. am aole Raon	XVI 2	XI	2 - 3	Ein Pn. Teufel ist in der Landschaft Dreieich nicht nachweisbar. Das Volk vermutet hinter allen Dingen, für deren Entstehung ihm eine natürliche Erklärung fehlte, den Teufel als Urheber. Auch in Verbindung mit vorgeschichtlichen Funden (insbesondere Skelettgräbern) tritt der Fln. Teufel in Erscheinung. Bei den Teufelswiesen liegt das Mauerloch und der Kellersaal, die auf eine vor- oder frühgeschichtliche Ruinenstätte hinweisen (s. das.).	72	Feldmark
<b>Teufelswiesen-graben, Auf den</b>	1730 Auf den Teuffels Wießen Graben, ma: Am Dabboanwääg	XVI 15	XI	2 - 3	Grundstücke beim und am Entwässerungsgraben aus den Teufelswiesen (s.das.).	72	Feldmark
<b>Teufelswiesen-graben, Jenseits des</b>	1730 Jenseits des Teuffels Wießen Graben	XV / XVI 10-11	XI	2 - 3	Grundstücke beim und am Entwässerungsgraben aus den Teufelswiesen (s.das.).	72	Feldmark
<b>Theisenmühle, Die</b>					(s. u. Woogsmühle) 1276 übergeben Heinrich von Heusenstamm und seine Ehefrau Agnes dem Kloster Patershausen ihre Mühle zu Sprendlingen. 1420 Cunz Molners Moln. 1428 1g. 8 Torn für Hechte in Concz Mollers Wag einzusetzen, 1433 Weiher ausgefegt und Mauer errichtet, 1440 u 1449 ein Damm gemauert. Die Mühle blieb über 500 Jahre ununterbrochen im Besitz der Familie Müller	72	Feldmark
<b>Trauben, Am</b>		I 3	I	3	Mundartliche Benennung der Ackergewann "Auf die Straße" nach dem dortigen ehemaligen Wirtshaus "Zur Traube". Jetzt heißt die Gewann im Volksmund "Am Löffler" nach dem Besitzer Georg Adam Löffler (†2.IV.1843) der dortigen entstandenen Ziegelei und heutigen Sektellerei. Der umfangreich Privatbesitz war mit besonderen Grenzsteinen markiert, die mit "GAL 1816" gezeichnet waren.	72	Feldmark
<b>Unterpfund, Am</b>		XV 16	X	3	Das Unterpfund war das Pfarrgut, das der jeweilige Pfarrer in Pacht bewirtschaften ließ und dessen Erträge einschließlich der Naturlieferungen aus dem großen und kleinen Bluzehnten, den trockenen Fruchtgefallen der Dörfer Sprendlingen und Götzenhain und der Lieferung von Brennholz aus dem Walde die Pfarrbesoldung darstellten. Der 1810 neu berufenen Pfarrer Dr. Joh. Ludwig Hofmann sollte von diesen Einnahmen dem Fürstl. Rentamt in Offenbach jährlich 260 fl. in bar einbezahlen. Da der Pfarrer wegen der Mißjahre 1811 und 1812 der Verteuerung der Lebensmittel sowie der Kriegslasten diese Summe nicht freimachen konnte, entzog die Rentammer dem Pfarrer den Zehnten und die Fruchtgälle und ließ das Pfarrgut als Unterpfund für die nicht gezahlten Beträge versteigern und ihm eine jährliches Gehalt von 800 fl. auszahlen.	73	Feldmark
<b>Unterpfund, Auf das</b>		XV 14	IX	3		73	Feldmark
<b>Unterpfund, Auf dem</b>		XV 15	X	3		73	Feldmark
<b>Unterpfund, Zwischen dem — und Feld</b>		XV 13	X	3		73	Feldmark
<b>Unterstraße, An der</b>	1598 an der understraß	VIII		1	Gewanne am heutigen Bäckerweg. Unterstraße bedeutet Nebenstraße als Parallel- und Ausweichstraße der alten Geleitstraße (Hirschsprungweg).	73	Feldmark
<b>Viehtrift, An der</b>	ma: Enn de Roodgäarde	I u. III 1	II	3	Gewann an der Zufahrt vom Dorf in den Bornwald. Die mundartliche Benennung "In den Rodgärten" zeigt, daß das Gelände erst in jüngerer Zeit (vermutl. 16. Jhdt. Mit dem Neurott der Zeilhecke) gerodet wurde.	73	Feldmark
<b>Wald, Am</b>		VI/VII 27,30	V	3	Ein Teil der Bornwaldswiese vor dem Sprendlinger Gewann-namen Oberwald, Distrikt Buchschlag.	73	Feldmark
<b>Weibelfeld, Im</b>	1730 Im Waibel Feldt	I 4-5	I	1 - 3	Da das vor dem Ochsenwald gelegene, zur Gemarkung Dreieichenhain gehörige Feldstück ebenfalls die Gewannbezeichnung "Im Weimel" führt, scheint hier zu unbekannter Zeit eine Grenzberichtigung stattgefunden zu haben.	73	Feldmark
<b>Weibelspitz, In der</b>	1730 In der Weibel Spitz	I 7	I	2 - 3	"Gewann spitzt sich hinten außen"	73	Feldmark
<b>Weimel, Auf dem</b>	1553 uf dem Weymell, 1574 Weimel, ma: Hennerm Weumel,	I		1	s.u. Eimel	73	Feldmark
<b>Weimel, Hinter dem</b>	1581 hinder dem eimel	I		1		73	Feldmark
<b>Weihergarten, Auf dem</b>	1730 Auff den Weyer Gartten	III		2	Heute "Gegen den Heckenborn", in der Nähe eine tiefgelegene Wegkreuzung, die eine große Kanalisation erfordert (vgl.am alten Tempel).	74	Feldmark
<b>Weiherhügel, Am</b>		II 1		3	Bodenerhebung beim Stauweiher der Theisenmühle.	74	Feldmark

<b>Weingärten, Zwischen den</b>	1566 Zwischen den weingarten	IX		1	(vgl. unter Wingertsfeld). Schon im Sprendlinger Vogteiweistum von 1478 wurde jeder Einwohner, der al Kirchweihfest Weinverzapfte oder zum Ausschank brachte, angehalten, dem Vogt von jedem Boden ein Viertel Wein zu geben. Im 30jährigen Krieg ging der Weinbau sehr zurück. Zwischen 1691 bis 1699 wurden immer wieder viele neue Weingärten angelegt. Die Umwandlung der Wingerte in Baumgärten vollzog sich in den Jahren 1760 bis 1780.	74	Feldmark
<b>Wellenhack, Im</b>	1493 Ym wlichauwe, 1730 Im Wellen Hack	XIV 28	X	1 - 3	<i>welle = Reisigbündelm</i> gewonnen aus Buchholz und aus dem Kronenholz der Bäume. Wellen werden gehauen und nicht geschlagen, daher hauwe, haugk, woraus später hack wurde	74	Feldmark
<b>Wildbereiteracker</b>		VII		1	Im rechten Schlagfeld lag nach dem Gewinnbuch von 1730 zwischen den Gewinnen "Auf die Straß" und "Auf den Buchenbusch" ein Acker, der von allen Abgaben frei war, "war ein Wild Bereider Acker geweßen".	74	Feldmark
<b>Wingert, Gegen den</b>	1730 Gegen den Wingert	III		2	Die Gewinn grenzte an den Herrenwingert (s.das.) vor dem Bornwald.	74	Feldmark
<b>Wingertsfeld, Auf das</b>	1566 Zwischen den weingarten	XIV 29-30	10	1 - 3	(vgl. unter Weingärten). Das Wingertsfeld war das eigentliche Weinanbaugelände in der Sprendlinger Feldmark. Daneben gab es noch den Herrenwingert vor dem Südwesthang des Bornwaldess (s.das.). Im Juli 1745 lagerte auf dem Wingertsfeld die französische Armee unter Prinz Conty mit 4.500 Mann und Reiter ungarischer Panduren und fouragierten und ruinierten alles (Österreichischer Erbfolgekrieg).	74	Feldmark
<b>Woogsmühle, Die</b>					(s. u. Theisenmühle)	74	Feldmark
<b>Zeilheck, An der</b>	1544 Zeilheck 1730 Obig der Zeilheck	III 5	II	1 - 3	Eine alte Waldparzelle, die zu Anfang des 16. Jahrhunderts gerodet wurde. Zeil, <i>mhd. Zil = Strauch</i> . Die frühere Grenzhecke ist noch an der Ostseite der Gewinn durch die Wiesen ziehend zu sehen.	74	Feldmark
<b>Zeilheck, oben der</b>	1730 Obig der Zeilheck	III 10	II	1 - 3	Eine alte Waldparzelle, die zu Anfang des 16. Jahrhunderts gerodet wurde. Zeil, <i>mhd. Zil = Strauch</i> . Die frühere Grenzhecke ist noch an der Ostseite der Gewinn durch die Wiesen ziehend zu sehen.	74	Feldmark
<b>Zwergen Bachgraben, Auf den</b>	1500 der zwerggraben	XV 26	X	1 - 3	<i>Zwerg = ahd. Twerk = quer</i> . Der Graben entwässert in spitzem Winkel in die Hengstbach	75	Feldmark
<b>Bachgasse</b>					Läuft am Hengstbach entlang zwischen Vogtei und Eisenbahnstraße	79	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Bäckerweg</b>					Zieht vom Hinterfeld zum Sprendlinger Schlag (s.u. Wegenamen des Heusenstammer Waldes)	79	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Bangertsgasse</b>					Zieht zwischen Hauptgasse und Bachgasse durch die ehemaligen Bangerte = Baumgärten	79	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Bellingsweg, Der</b>					Verläuft vom Breitseeschlag westwärts längs der Dreieicher Ringlandwehr zur Geann Bellung (s.das.)	79	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Breitenseeweg, Der</b>					Zweigt nordwärts vom Niederwiesenweg (früher Heckenweg, später Spenglerstraße, heute Wiesenstraße) ab und stößt bei der Hohen Buche auf die Trift in den ehemaligen Wald Breitensee.	79	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Darmstädter Straße</b>					Zweigt jenseits der Herrnrötherstraße von der Hauptstraße-Kirchgasse in Richtung Langen und Darmstadt ab. Sie wurde als Chaussee zwischen 1785-95 anstelle der alten Straße angelegt.	79	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Bäckerweg, Am</b>	1628 Am Beckher Weg, 1720 Am Beckerweg				Ehemaliger Walddistrikt zwischen Kalbskopf und Hinterfeld (heute Schafstallkopf), der nach dem ihn durchquerenden Bäckerweg benannt war (s. das.)	8	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Bellingswiese, Die</b>	1479 bellingswiese, 1493 bellings wießen by dem heiligen Crutz gelegenen, 1496 hinter dem heiligen crutz by der bellingswiesen, 1501 bellings wieße Im Heusestammer walde by dem heilige Crutz				Die Bellingswiesen erstreckten sich von der alten Straße (Landstraße von Frankfurt nach Darmstadt), wenige hundert Meter südliche Frankfurter Grenze beginnend, nach Südosten. Auf den Bellingswiesen (vgl. Baßgeigs-wiesen!) entstand 1699 die Hugenottensiedlung Neu-Isenburg. Der anschließende Walddistrikt führt die Bezeichnung "Bei der Bellingswiese". Die Gewinn-namen "Bellung" und "Bellingswiesen" kommen sowohl in der benachbarten Gemarkung Sprendlingen (vgl. dass.) wie auch in der Gemarkung Dietzenbach vor. Auch gabe es im Rodgau eine Wüstung "Belligen". Der Name ist sicherlich auf den Personennamen Bello, Bellung, zurückzuführen	8	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Bestewies, Die</b>	1684 vf die Bestewies				Der Name dieser Wiese ist früher nicht belegt. Eine Umbenennung ist daher nicht ausgeschlossen, falls es sich um eine erst spätere Rodung handelt (vgl. unter Bestewiesenheegwald). Der name der Swiese bedeutet sicherlich keine Gütebezeichnung, sondern ist von der Pers.N. Bastian abgeleitet.	8	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Birken, Im</b>	1494 ym husestamer walde Im Birken genannt.				Erstreckte sich ehemals noch in die spätere Neu-Isenburger Feldmark hinein (vgl. Les bouleaux). Distrikt ist nach einem alten Birkenschlag benannt.	8	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Dreieichstraße</b>					Die 1790/92 anstelle des alten Hainer Weges angelegte Landstraße von Dreieichenhain nach Sprendlingen.	80	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Eisenbahnstraße</b>					Zweigt von der Hauptstraße westlich ab und stellt die Verbindung zur Main-Neckarbahn her. Eine Abzweigung zieht nach dem 1905 in Betrieb genommenen Nebenbahnhof der Rodgaubahn.	80	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>erbsengasse</b>					Zweigt von der Darmstädter Straße gegenüber der Vogtei südwärts ab. Fast jeder der Dreieichorte hat eine Erbsengasse. Die Erbse war vor Einführung der Kartoffel ein hauptnahrungsmittel.	80	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl

Falltorweg, Der				Zweigt vom Niederweisenweg als Virhtrift nach dem Falltorhaus in Buchschlag ab.	80	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Fatzenwiesenweg, Der				Zweigt vom Weilbornweg ab, bog kurz vor der Trift nach Norden um und erreicht im ungefähren Zuge der heutigen Kirchschnewe die Fatzenwiese (Naemsdeutung s. u. Fln. Des Hwusenstammer Waldes).	80	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Frankfurter Straße				Die zwischen 1730 - 40 angelegte neue Landstraße nach Neu-isenburg (s.u. Schneisennamen des Fürstl. Isenb. Waldes, Rev Sprendlingen).	80	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Fünfhäusergasse				Zwischen Hauptstraße und Bachgasse nach 5 Anliegern benannt.	80	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Gefierthsweg, Der				Weg dr ehemals von der Tift abzweigte, heute von der Offenbacher Straße ausgehend furvc das Gefierth (s.das.) zieht.	80	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Hainer Weg, Der				Zog wenig östlich der heutigen Frankfurter Straße vom Buchenbusch zum Sprendlinger Schlag und dann östlich um den Ort herum, überquerw bei der Theißenmühle die Hengstbach und lief dann durchden	80	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Hauptstraße				Von der Abzweigung Offenbacher Straße - Frankfurter Straße bis zur Abzweigung Darmstädter Straß	80	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Heckenweg				(heute Spenglerstraße) Anfang des Niederwiesenwegs (s.das.)	80	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Hellgasse				Zieht von der Kirchgasse ostwärts nach dem Hohlweg. Sie war ueaprünglich die Fortsetzung der Hohl nach Westen (daher Hell--Hohl) und gehört zum einer alten Ortsbefestigung.	80	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Herrnröther Weg, Der				Zweigt als Herrnrötherstraße von der hauptstraße gegenüber der Darmstädter Straße ab und zieht längs des Nordrandes des ehemaligen Bornwaldes zum Herrnroth (heute Blechschlag), S. u. Wegenamen des	81	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Hirschsprungweg, Der				Die alte Geleitstraße von Frankfurt nach Augsburg und Ulm, nach den Hirschsprungsteinen (s.das.) benannt (s.u. Wegenamen des Heusenstammer Waldes).	81	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Hohlweg, Der				Zweigt südlich von der Herrnrätherstraße ab. Die Hohl ist ein alter Ortsgraben, der seine Fortsetzung in der Hellgasse fand (s.das.). Im Westen bildete die Hengstbach den Ortsschutz, im Süden der	81	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Kanonenstraße				Zweigt westwärts von dr Frankfurter Straße ab. An ihr als letzter Ortsstraße im Norden war im Krieg 1866 der Artilleriepark des Bundeskorps aufgestellt.	81	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Katholische Weg, Der				Zweigt unmittelbar hinter dem Ortbei der Kleinkinderschule südwärts vom Herrnrötherweg ab und zog durch den Bornwald. Der Name wurde später zu Katzenpfad verstümmelt und kehrt so als Gewinn-name in	81	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Lindenplatz				Vor der Kirche. Hier stand die alte Dorf und Gerichtslinde.	81	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Mauerlochsweg, Der				Zweigt vom Falltorweg ab und endigt in der Gewinn "Im Mauerloch" (s.das.).	81	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Niederwiesenweg, Der				Zieht vom Nordende (vgl. Heckenweg) in die Niederweisen. Ein zweite Weg gleichen Namens zweigte westlich des Ortes von der alten Straße nach Langen ab und zog jenseits der Hengstbach bis zur Abzweigung des	81	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Offenbacher Straße				Mit ihrer Anlage wurd 1818 begonnen. Sie führte vom Wilhelmsplatz in schnurgerader Richtung nach offenbach.	81	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Rathausstraße				Im Jahre 1910 neu angelegte Straßendurchbruch von der Hauptstraße zur ehemaligen Geleitstraße und zum 1847 geöffneten neuen Friedhof. Nach dem angrenzenden 1910 erbauten neuen Rathaus benannt.	81	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Reuterpfad, Der				Zieht von der Kirchgasse ostwärts nach dem Hohlweg. Sie war ueaprünglich die Fortsetzung der Hohl nach Westen (daher Hell--Hohl) und gehört zum einer alten Ortsbefestigung.	82	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Rostädter Weg, Der				Zieht von dr alten Darmstädter Straße nach der und durch die Rostadt (s.das.)	82	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Rothe Weg, Der				Es gibt zwei Wege dieses namens , die beide vom Herrnrötherweg abzweigend in den Bornwald führen (Rot - Rodung).	82	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Rückenweg, Der				Auf dem Meßtischblattfälschlich als Brücknweg eingetragen, zweigt von der alten Straße nach Langen westwärts ab und endigt zwischen den Gewannen "Die langen und die Kurzen Rücken".	82	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Sandweg, Der				Zweigt vom Herrnrötherweg ab und zieht durch den Bornwald.	82	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
Schäferpfad, Der				Zog nach der alten Schäferei Dörrheof (s.das.) bzw. nach dem 1829 aufeglösten Schafstall nordöstlich des im 30jährigen Krieg zerstörten Hofgutes Dörrhof. Der Schäferpfad hieß in seinem nördlichen Teil auch "die lange Furche" und deckt sich hier sicherlich mit de Linienführung der römischen Bergstraße von Frankfurt nach Heidelberg.	82	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl

<b>Schneiß'gen, Das</b>				Nebenverbindung von der Trift beim Breitenseeschlag zum Dörrhofweg.	82	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Schulstraße</b>				Zweigt von der Offenbacher Straße und zieht östlich der Hauptstraße und Kirchgasse nach Süden zur Mühlstraße. An der liegt die Pestalozzischule und die Kleinkinderschule. Der nördlichste Teil der Schulstraße deckt sich mit dem alten Weg , d. h. der Geleitstraße bis zumHerrnrötherweg.	82	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Taubenbornweg, Der</b>				Zweigt vom Rostädter Weg ab und zieht in gleicher Richtungmit diesem bis zum ehemaligen Taubenborn an den Buchstücker (s.das..).	82	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Tempelstraße</b>				Führt südlich der Kirche zum ehemaligen Gestüt Mariahall, heute Schwimmbad. Nach der Gewann "Im alten Tempel" (=Tümpel) benannt.	82	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Trift, Die</b>				Zieht vom Gespitzer Weg durch den Wald Breitensee zum neune Schlag, dann an der Landwehr entlang zum alten Sprendlinger Schlag und längs des Gefierthfeldes nach der alten Kühruh und dem Maienacker.	82	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Viehtrift, Die</b>				Zweigt von der Hohl ab und führte ostwärts in den Bornwald	83	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Vogtei</b>				Zugang von der Darmstädter Straße längs der Hengstbach nach der alten Vogtei.	83	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Weilbornweg, Der</b>				Führt vom alten Sprendlinger Schlag am Galgenhügel vorbei durch den Buchenbusch und das Birken zum Weilborn (s.u.Wegenamen des Heusenstammer Waldes)	83	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Wiesenstraße</b>				Zweigt von der Hauptstraße westwärts ab und zieht nach den Niederwiesen (Weganfang ehemaliger Heckenweg, später Spenglerstraße.	83	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Wingertsstraße</b>				Führt von der Wiesenstraße nordwärts in das ehemalige Wingertsfeld. Früher Anfang des Breitenseeweges.	83	Str.- + Wegen. d. Gemark Sprl
<b>Birmen</b>	1481 vmb den bierbaume, 1496 in dem bierbaumer sehe, 1539 ame bermen Sie, 1608 ymb den Bierman, 1611 Birman, 1701 Börmen See, 1725 Bärmen See.			Der Name dieses Waldsees ist zweifellos von einem alten freistehenden Holzbirnbaum hergeleitet.	9	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Blech, Im Langen</b>	1553 am langen plech, 1600 neben dem Langen blech			mhd. Blech=ebener Raum, Fläche, im übertragenen Sinne = ein abgetriebenes Waldstück	9	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Bornwald</b>	1666 Bornwald			Die Kuppe des Bornwaldes ist Quellgebiet. Es hat seinen Namen sicherlich von dem Heckenborn, 1581 nur Born benannt. 1719 hatte der Graf den Sprendlingern den nördlichen Teil des Waldes (Im Bornwaldsfeld) zum Geschenk gemacht, mit der Auflage, dass er an sämtliche Gemeinemitglieder, ob arm oder reich, gleichmäßig aufgeteilt werden sollte. Bei der 3. Teilung gabe es Differenzen. Hundert Jahre später (1819) wude auch der südliche Teil des Waldes (Im neunen Bornwald) für 20.320 fl. im Austausch gegen das wiederaufgeforstetet Hinterfeld an die Gemeinde Sprendlingen verkauft und zu Ackerland gerodet (siehe auch unter Herrnklingen und Heusenstammer Zipfen).	9	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Brand, Brandlache</b>	1593 uff den Brandt undt Brandlachen (bis in den großen und kleinen Kröhen - Sehe oder Brandt - Lache, wie es bei den Sprendlingern genannt wird). 1600 ahm brandt			(siehe Grauer See) brand = Neubruch, das bei Waldrodung gewonnen wurde. Hierbei wurde meist das Stockholz verbrannt. Zu unbekannter Zeit wieder angeforstet oder durch natürliche Besamung allmählich wieder zugewachsen (vgl. Flurname Brand in Gem. Grafenbruch).	9	Spr. Gewinn-namen Oberwald
<b>Breitensee, Der</b>	1414 Breitensehe, 1439 in dem breyden sehe, 1488 am Breyden sehe, 1489 am breidensehe, 1494 by dem breidensehe, 1523 preidenn Sehe, 1600 im breitten see			(gehörte später zum Niederwald), Hat seinen Namen nach einem ehemaligen, eine größere Fläche einnehmenden See. Vielleicht zutage tretender Grundwasserspiegel. Der große oder breite See an der Trift war Viehtränke und nahm eine Fläche von 4¼ Morgen ein. Im Reichskrieg gegen Philipp VI. von Falkenstein hieben Frankfurter Söldner 1364 u.a. den Wald Breitensee um und brachten das Holz in ihre Stadt. Im Mai 1769 bat die Gemeinde Sprendlingen, man möchte ihr 20 - 30 Morgen des Breitenseegeländes zu einer Wiese geben. 1784 wiederholte sie diese Bitte und bot der Herrschaft das Hinterfeld im Austausch an, aber erst 2 Jahre später willigte die Landesregierung in das Angebot eine. Bis zum Frühjahr 1787 sollte der gesamte Wald Breitensee gerodet sein, da aber die Stadt Frankfurt der einzige Abnehmer war und diese ihren Holzbedarf bereits gedeckt hatte, war die Rodung erst im Winter 1789 beendet.	9	Spr. Gewinn-namen Oberwald